

# DER TAGESANBRUCH

*Ein Verkünder der Gegenwart Christi*

VERLAG DER BUNDEKATHOLISCHEN DRUCK- u. VERLAGS-ANSTALT



# DER TAGESANBRUCH

zweimonatlich erscheinende Zeitschrift

**Tagesanbruch**  
**Bibelstudien-Vereinigung**  
Postfach 252,  
D-67248 Freinsheim

Deutscher Zweig der  
Dawn Bible Students  
Association,  
199 Railroad Avenue, East  
Rutherford, New Jersey 07073,  
USA

Adressen in anderen Ländern:

**Argentinien:**  
El Alba, Calle Almirante  
Brown 674, Monte Grande  
1842, Buenos Aires

**Australien:**  
Berean Bible Institute,  
P. O. Box 402 Rosanna,  
Victoria 3084

**Frankreich:**  
Aurore, B. Boulier,  
8 rue du Docteur Laennec,  
95520 Osny

**Griechenland:**  
He Haravgi (The Dawn),  
33-33 149th Street,  
Flushing, NY 11354 USA

**Großbritannien:**  
Associated Bible Students,  
P. O. Box 136, Chesham,  
Bucks, HP5 3EB

**Italien:**  
Aurora, Via S. Leonardo 21,  
Ottaviano 80044, Napoli

**Kanada:**  
P. O. Box 1565, Vernon,  
British Columbia, V1T 8C2

**Spanien:**  
El Alba, Via S. Leonardo 21,  
Ottaviano 80044, Napoli, Italien

**Südamerika:**  
El Alba, Apartado 1390,  
Trujillo, Peru

## Inhalt

### Lichtstrahlen

Das salzige Wasser wird  
gesund werden S. 2

### Des Christen Leben und Lehre

Gottes Werk in unserem Willen  
und unserem Herzen S. 10

### Dies erwäget

Der Gerichtstag Christi S. 20

Ich gehöre meinem Geliebten  
und mein Geliebter gehört mir S. 27

Die Wahrheit S. 38

### Bibelstudium

Israel S. 50

### Mitteilungen

Heimgang Schwester Ludwig S. 62

Datum des Gedächtnismahles S. 63

Informationen zur  
Frühjahrsversammlung S. 63

Informationen zur  
Jahreshauptversammlung S. 63

Informationen zur  
deutsch-französischen  
Versammlung S. 64

## **Das salzige Wasser wird gesund werden**

**„Und es wird geschehen, jedes Lebewesen, das da wimmelt - überall wohin der Fluß kommt, wird leben ... dann wird das Salzwasser gesund werden.“**

Das Tote Meer ist eine der bekanntesten Attraktionen des Landes Israel. Es ist der niedrigste Punkt auf dem Erdenrund, ungefähr 400 Meter unter dem Meeresspiegel. Es ist der tiefstgelegene Salzsee der Welt, der das salzigste Wasser mit 33,7 Prozent Salzgehalt enthält. Er enthält 8,6 mal mehr Salz als der Ozean. Aus diesem Grund können keine Lebewesen in ihm leben. In der Tat ist der Name „Totes Meer“ sehr bezeichnend, weil es völlig lebensfeindlich ist.

Der Jordanfluß beförderte einst täglich 1,3 Billionen Kubikmeter Wasser in den See, der aber nicht überfließt, obwohl es keinen Ausgang gibt. In der letzten Zeit ist der Wasserzufluß durch menschliches Einschreiten sehr reduziert worden. Siebzig bis neunzig Prozent des Jordanwassers werden nun für menschliche Zwecke verwendet. Als ein Ergebnis schrumpft die Oberfläche des Toten Meeres. Die seichten Wasser am südlichen Ende des Meeres sind nun nur noch trockene Salzflächen.

Trotz der harschen Voraussetzungen des Toten Meeres hat Gott verheißen, daß es eines Tages

mit Leben erfüllt sein wird. Der Herr sagt, indem Er einen Fluß beschreibt, der aus dem östlichen Tor des Tempels zum Toten Meer fließt: „Dieses Wasser fließt hinaus in den östlichen Bezirk und fließt in die Ebene hinab und gelangt ins Meer, in das salzige Meer, und das Wasser wird gesund werden. Und es wird geschehen, jedes Lebewesen, das da wimmelt - überall wohin der Fluß kommt - wird leben. Und es wird sehr viele Fische geben. Wenn dieses Wasser dorthin kommt, dann wird das Salzwasser gesund werden, und alles wird leben, wohin der Fluß kommt.“ - Hesekiel 47:8 und 9

Im Kapitel zuvor läßt Gott den Fluß mehr im Detail beschreiben. Wenn der Fluß weiter nach Osten fließt, nimmt seine Tiefe zu von den Knöcheln an bis zu den Knien, dann bis zu den Lenden, um schließlich zu einem wilden Strom zu werden, der nicht überquert werden konnte. Es wird uns gesagt, daß es an seinen Ufern „sehr viele Bäume“ gab. - Vers 7

Diese Beschreibung eines Flusses, der aus dem Tempel hervorkommt, findet sich auch in dem Buch der Offenbarung. „Und er zeigte mir einen Strom von Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall, der hervorging aus dem Thron Gottes und des Lammes. In der Mitte ihrer Straße und des Stromes, diesseits und jenseits (war der) Baum des Lebens, der zwölf (mal) Früchte trägt und jeden Monat seine Frucht gibt, und die Blätter des Baumes (sind) zur Heilung der Nationen. Und keinerlei Fluch wird mehr sein; und der Thron Gottes und des Lammes wird in ihr sein; und seine Knechte werden ihm dienen.“ - Offenbarung 22:1 - 3

## Königreichssegnungen

Der Fluß, der aus dem Tempel hervorkommt, stellt die Segnungen des Königreichs dar, die vom Himmel her ausgehen. Der Fluß ist am Anfang schmal, und das Wasser geht bis zu den Fußknöcheln und nimmt dann zu bis der Jordan zu einem reißenden Strom wird. Dies ist eine Darstellung, wie die Segnungen des Königreichs zu fließen beginnen werden, zuerst langsam, dann zunehmend, bis sie die ganze Menschheit umfassen. Die Bäume, die entlang der Ufer stehen, besitzen erstaunliche Qualitäten zur Stärkung. Es wird uns gesagt, daß „ihre Blätter zur Heilung der Nationen sind“. Dies ist ein Bild universaler Segnungen für alle Nationen. Es zeigt, wie die Menschheit von dem Gifthauch der Sünde und des Todes geheilt wird. Dort wird kein adamscher Fluch mehr sein, und die Bäume werden lebenserhaltend sein.

Jesus verband diese Tempelklasse mit seinen Nachfolgern, als er sagte, daß aus ihren Leibern „Ströme lebendigen Wassers“ fließen würden. - Johannes 7:38, Sacharja 14:8 und 9 Die Kirche wird von Gott dazu benutzt werden lebengebende Wahrheiten, Führung, Disziplin und elterliche Liebe auszuteilen. Das Ergebnis wird eine Wende zum ewigen Leben für alle diejenigen bedeuten, die die Bedingungen der Weihung annehmen. Es wird ein großes Wachstum des Charakters geben, wie es durch die zwölf Männer angezeigt ist, durch das zwölfmalige Tragen von Früchten.

Der Fluß wird endlich direkt in das Tote Meer fließen, und das salzige Wasser süß machen. Was für ein liebliches Bild der völligen Wiederherstel-

lung der Menschheit. Es beginnt mit einem schmalen Rinnsal und nimmt zu, bis es ein großer Fluß wird, und endet schließlich völlig in einem ganzen Meer, in welchem in der Vergangenheit kein Leben möglich war. Es wird dann ein Ort sein, an dem es Leben im Überfluß gibt. Das Tote Meer stellt bildlich das Grab dar, einen Platz, wo alle Menschen schließlich enden. Dort in dem Grab gibt es kein Bewußtsein, keine Gedanken, Diskussionen, oder Freude. Dort gibt es nur Ruhe. Indem es der niedrigste Ort auf Erden ist, unterstützt es passend den Gedanken, daß der Tod unser schlimmster Feind ist. Es ist der niedrigste Punkt, den irgendein Mensch erreichen kann. Das Tote Meer stellt bildlich die Tatsache dar, daß das Grab nie voll wird. Egal wieviel Wasser hineingeflossen ist, sind seine Ufer niemals überschwemmt worden.

Der hohe Salzgehalt des Toten Meeres erinnert uns an die vielen Tränen, welche der Mensch auf seinem steinigen Weg zum Tod vergossen hat. Viele Teile der Uferlinie sind mit weißem Salz überkrustet, das nach dem Verdampfen des Wassers übrigbleibt. Es hinterläßt den Eindruck einer Leichenblässe, die an Aussatz erinnert, ein anderes Symbol von Sünde und Tod.

### **Der Jordan**

Doch was sehen wir, bevor das Tote Meer geheilt wird, bevor die Wasser des Tempels es zum Leben wiederherstellen? Wenn wir auf den Ursprung des Toten Meeres zurückgehen, so sehen wir den Jordanfluß. Er fließt von Norden her in das Meer. Wenn wir noch weiter nach Norden schauen, so sehen wir als Ursprung des Jordans

den majestätischen Berg Hermon. Sein Name bedeutet „Hervorragend“, ein passender Name, weil es der höchste Punkt Israels an seiner nördlichen Grenze ist. Der Berg Hermon wird in Psalm 133:3 erwähnt. Dort wird der Heilige Geist Gottes beschrieben, der „wie der Tau des Hermon“ herniedersteigt und Leben bringt. Wenn der Tau des Hermon der Heilige Geist ist, dann muß der Berg Gott selbst darstellen.

Die natürlichen Segnungen vom Berg Hermon sind der schmelzende Schnee und das Quellwasser, das von seinen Abhängen herabfließt. Wenn sich diese vereinigen, so formen sie den wunderschönen sprudelnden Jordanfluß. Wenn der Berg Hermon Gott darstellt und der Tau Seinen Heiligen Geist, dann mag der Jordan auch symbolisch etwas darstellen. Der Name Jordan bedeutet „Herabsteiger“. Es ist ein passender Name, denn der Jordan steigt vom höchsten Punkt in Israel bis zu dem niedrigsten Punkt der Erde herab.

Wie der Berg Hermon Gott darstellt, und das Tote Meer die Menschheit im Tode, so ist es vernünftig anzunehmen, daß der abwärtsführende Lauf des Jordan bildlich den Abstieg der Menschheit vom Leben in Gesundheit und Vollkommenheit in Eden fortlaufend bis zum Todeszustand darstellt.

Es gibt einige interessante Aspekte über den Abstieg des Jordan zu erwähnen. Als Erstes erkennen wir, daß fast drei Viertel des Flusses über dem Meeresspiegel liegen. Es gibt auch zwei Seen entlang seines Laufes. Der erste, der Hule-See, liegt nahezu auf der Höhe des Meeresspiegels. In bibli-

schen Zeiten wurde er „Merom“ genannt, mit der Namensbedeutung „erhöht“. Dies mag gut die Stellung der Menschheit vorschatten, wie sie in Vater Adam dargestellt ist. In seiner Vollkommenheit, dargestellt durch die Meereshöhe, war er erhöht, indem ihm die Herrschaft über „die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen“, gegeben wurde. - 1. Mose 1:28

Nachdem der Jordan den Hule-See verläßt, stürzt er schnell unter Meeresspiegelhöhe, und die Wasser werden sehr schlammig. Diese beiden besonderen Merkmale stellen den schnellen Abstieg der Menschheit in sündige Gedanken und Praktiken dar, wie dies in 1. Mose 6:5 erwähnt wird: „Und der HERR sah, daß die Bosheit des Menschen auf der Erde groß war und alles Sinnen der Gedanken seines Herzens nur böse den ganzen Tag.“

Der schnelle abwärtsführende Lauf des Jordan wird dann am nächsten See, dem See von Galiläa (See Genezareth), aufgehalten. Obwohl die Wasser des Jordan ziemlich schlammig nach Galilea fließen, hat der See eine reinigende Wirkung, und die Wasser, die aus Galilea fließen, sind klar. Wie Galilea den Niedergang des Jordan verlangsamt, so können wir erkennen, daß die Flut in den Tagen Noahs den abwärts führenden Lauf der Menschheit verlangsamte. Sie hatte im wesentlichen einen reinigenden Effekt auf unser Geschlecht. Das Wort Galilea bedeutet „Kreis“ oder „Umfang“ und mag die bildliche Anwendung hier unterstützen. Gott benutzte einen Regenbogen, um Seinen Bund mit Noah zu bestätigen, niemals

mehr eine weitere Flut zu veranlassen. Ein Regenbogen umfaßt tatsächlich einen vollen Kreis. Wir können kaum den vollen Kreis des Regenbogens beobachten, weil der untere Teil von der Erde verdeckt wird. Ein voller Regenbogen kann nur von demjenigen gesehen werden, der auf einem Berg steht oder in einem Flugzeug sitzt.

Nachdem der Jordan den See von Galilea verläßt, nimmt er einen stark gewundenen und gekrümmten Verlauf. Der abwärts führende Lauf der Menschheit setzte sich nach der Flut fort, als gewundener und gekrümmter Lauf der Sünde und Verderbtheit auf seinem Wege zum Toten Meer. Und so sehen wir in der Topographie Israels eine Illustration von Gottes Plan. Es beginnt auf Gottes heiligem Berg als dem Ursprung von Segnung und Leben. Er segnete den Menschen für kurze Zeit in einem Garten der Vollkommenheit, dargestellt durch den Hule-See. Die Darstellung setzt sich dann in dem sündenvollen abwärtsführenden Lauf des Menschen unter den Meeresspiegel fort, kurz unterbrochen bei dem See von Galilea. Wir sehen dort eine Reinigung des Geschlechts durch die Sintflut Noahs. Der Abstieg endet schließlich in dem See des Todes. Gott verheißt unser Geschlecht in den reinigenden Wassern, die aus Seinem Tempel hervorströmen, wiederherzustellen und aufzurichten.

### **Dem Salz überlassen**

Es gibt ein letztes Merkmal dieses Bildes, das betrachtet werden sollte. Nach der Heilung des Toten Meeres wird uns gesagt: „Seine Sümpfe und seine Lachen (aber) werden nicht gesund wer-

den. Zur Salzgewinnung sind sie bestimmt.”  
- Hesekiel 47:11

Lachen und Sümpfe weisen auf ein stehendes Gewässer hin. Diese ungeheilten Wasser stellen passend diejenigen der Menschheit dar, die, nachdem sie von den Toten auferstanden sind, beständig widerstehen werden irgendeinen Fortschritt zu machen, selbst nach jedem möglichen Beistand, der ihnen von Jesus und der Kirche gegeben wird. Nicht alle werden die Bedingungen des Königreichs annehmen. - Jesaja 65:20, Offenbarung 20:8 Nicht alle Herzen werden sich der Wahrheit und Gerechtigkeit weihen. Nicht alle Menschen werden dazu bereit sein ihr Leben Gott zu weihen. Diese werden kein ewiges Leben erlangen, sondern abgeschnitten im zweiten Tod, einem unbewußten Zustand von dem es keine Auferstehung geben wird. Diese werden „dem Salz überlassen”.

Wenn der letzte der Menschheit Vollkommenheit erlangen wird, wird Gottes Plan seine Erfüllung erreichen, und die einst schmutzigen Wasser, von denen wir alle geschmeckt haben, werden völlig geheilt und süß gemacht. Das Leben wird im Überfluß vorhanden sein und von allen zu leben geliebt werden.

„Und der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme! Wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst!” - Offenbarung 22:17

\* \* \*

## **Gottes Werk in unserem Willen und unserem Herzen**

**„Bewirkt euer Heil mit Furcht und Zittern! Denn Gott ist es, der in euch wirkt sowohl das Wollen als auch das Wirken zu (Seinem) Wohlgefallen“.**

Immer dann, wenn die Apostel das Wort „wir“ benutzen, weisen sie augenscheinlich auf die Neue Schöpfung hin, die geistigen Neuen Schöpfungen in Christo. Wenn Paulus sagt: „Bewirkt eure eigene Errettung“, wendet er sich an die Kirche und nicht an die Welt. Die Welt ist jetzt nicht in der Prüfung zur Errettung. „Bewirkt eure eigene Errettung, denn Gott ist es, der in euch wirkt, sowohl das Wollen als auch das Vollbringen“. Wenn sich diese Worte aber an die Neue Schöpfung richten, so müssen wir uns daran erinnern, daß die alte Persönlichkeit noch beibehalten ist. Der Apostel sagt zum Beispiel: „Ihr seid erkaufte um einen Preis“, – bevor ihr Neue Schöpfungen wurdet. Es ist das gleiche „Ich“, die gleiche Persönlichkeit, wie zuvor.

In den Worten „Es ist Gott, der in euch wirkt“ gibt der Apostel nicht zu verstehen, daß Gott das Werk in uns begann, als wir erkaufte wurden, sondern es weist auf die Zeit vor unserer Zeugung und Belebung hin. Er hat dies so getan, weil, wie die Schriften an anderer Stelle sagen, wir von Gott gezogen und von Gott berufen wurden - vor unserer Weihung.

## **Gott, der Magnet für diejenigen, die Gerechtigkeit lieben**

Gott wird als ein großer Magnet dargestellt, der alle anzieht, die Gerechtigkeit lieben. Er zog uns, bevor wir überhaupt Christen wurden. Die Wahrheit und Gerechtigkeit unseres Himmlischen Vaters war der Magnet. Dem Menschen, der ursprünglich nach dem Bilde Gottes und nach Seiner Ähnlichkeit geschaffen wurde, ist noch ein Teil von diesem Bild und dieser Ähnlichkeit geblieben. Und in dem Maße, in dem der natürliche Mensch Gerechtigkeit und Wahrheit und Barmherzigkeit liebt, besitzt er etwas, das von Gott geschaffen ist, der das große Zentrum der Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit, Wahrheit und Barmherzigkeit ist.

Einige von der Menschheit sind so tief gefallen, daß die Anziehungskraft des Magneten nur sehr wenig Einfluß auf sie ausübt. In anderen von unserem gefallenem Geschlecht ist ein größeres Maß von der Charakterähnlichkeit unseres Herrn übriggeblieben. Diejenigen, die ein gewisses Maß an Liebe für die Gerechtigkeit besitzen, einen Grad von Barmherzigkeit, werden ein Ziehen zum Himmlischen Vater bemerken. Vielleicht hat ein jeder von uns, der ein Schüler Christi ist, etwas von diesem Ziehen gefühlt, bevor wir überhaupt zum Vater kamen. Jesus sagt: „Niemand kommt zu mir, es sei denn, daß der Vater, der mich gesandt hat, ihn ziehe“. So müssen wir zuerst vom Vater gezogen werden.

Aber Gott hat uns nur einen Weg gezeigt, zu Ihm zu kommen - und dieser Weg ist Christus. Diejenigen, die wünschen zu Gott zu kommen,

müssen dann auf diesem Wege kommen und müssen die Bedingungen lernen, durch welche sie kommen können. Ihnen ist gesagt worden, daß sie nur kommen können, wenn sie sich selbst erniedrigen. „Wenn jemand mein Jünger sein will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach“. So setzt der Herr hier eine Schranke und keiner wird hereinkommen, ausgenommen jene, die den wirklichen und ernstesten Wunsch dazu haben. Im nächsten Zeitalter bietet Gott der übrigen Menschheit etwas an. Er wird mit ihnen unter unterschiedlichen Bedingungen handeln. Aber jetzt schaut Er nicht nach denen aus, die nur ein bloßes Fühlen nach Ihm haben.

Für diejenigen, die den Herrn lieben, stellen sich die Fragen: Liebst du Gott und Gerechtigkeit? Willst du allen menschlichen Willen und Vorzug übergeben und statt dessen den göttlichen Willen annehmen? Wenn sie diese Bedingungen annehmen, dann werden sie Jesu Schüler werden. Wenn sie sagen: Nein, ich kann nicht soweit gehen, dann können sie nicht seine Schüler werden. Vor kurzem hörten wir die Worte aus dem Munde eines Pastors der Namenkirche: „Ich habe meine Weihung bis jetzt nicht so ernst genommen“. So verhält es sich mit vielen. Sie möchten auf mit Blumen bestreuten Betten der Bequemlichkeit in den Himmel gehen.

Aber diejenigen, die eine völlige Weihung ihres Lebens machen, die durch Christus in eine lebendige Beziehung mit dem Vater kommen, sind Neue Schöpfungen. Hört Gott auf in ihnen zu wirken, nachdem dieser Schritt getan worden ist? Nein. Gott hat weitere Mittel, durch die Er in ihnen

wirkt. Es ist der Geist der Charakterähnlichkeit zu Gott - ihre Liebe für die Gerechtigkeit - der so in ihnen wirkt, daß sie willens waren ihre irdischen Rechte aufzugeben. Das ist ein mächtiges Wirken. Gott wirkte so zuerst in uns unser Wollen. Alles, was wir dann taten, war, uns selbst Ihm durch Christus zu übergeben. Wir willigten ein, daß wir uns selbst Gott übergeben, wenn Er uns empfangen würde. Und Er empfing uns.

### **Drei Wege Gottes Willen festzustellen**

Wir bekommen die Anweisungen, Gottes Willen durch Sein Wort zu erkennen, durch Seine Vorsehungen und durch alle Erfahrungen des Lebens, um Sein Wohlgefallen zu wollen und zu tun. Als wir uns weihten, willigten wir ein, Gottes Willen zu tun. Aber wir erkannten diesen Willen noch nicht vollständig. Während wir weiter fortschreiten, erkennen wir Seinen Willen umfangreicher und deutlicher. Und wenn wir die Führungen Seiner Vorsehung in allen Erfahrungen des Lebens erkennen, werden wir zunehmend mit Seinem Geist erfüllt - dem Heiligen Geist. So bewirkt Gott schrittweise in uns das Vollbringen. Das Wollen kommt zuerst, dann das Beleben, das Anspornen, das Handeln.

Die Kraft, die in uns wirkt zu handeln, ist die gleiche Kraft, die in uns wirkt, zu wollen. Können wir vollkommen wollen? Ja. Können wir etwas vollkommen tun? Nein. Warum können wir vollkommen wollen, und es nicht vollkommen ausführen? Weil der Wille Gottes unser Wille geworden ist, unsere Absicht. Der Apostel sagt: „Also diene ich nun selbst mit dem Sinn dem Gesetz Gottes, mit

dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde". - Römer 7:25 Das Fleisch hat verschiedene Schwächen und gefallene Neigungen geerbt, daher sind wir unfähig, vollkommene Werke zu tun, und das Fleisch benötigt ständig das Kleid der Gerechtigkeit Christi.

Wir benötigen fortlaufend, daß unser großer Erlöser für uns als der große Fürsprecher eintritt, so daß wir mit Mut zum Thron der himmlischen Gnade kommen können und Barmherzigkeit finden mögen und Hilfe in der Zeit der Not. So bewirkt Gott in den Neuen Schöpfungen zuerst das Wollen und dann Sein Wohlgefallen zu tun. Und jede Verheißung Gottes beabsichtigt am Ende nicht nur, daß wir uns Seinem Willen unterwerfen sollten, sondern daß wir auch mit Freuden Sein Wohlgefallen tun sollten, und daß wir uns freuen sollten, Seinen Willen zu tun, was es uns auch immer koste. So werden wir unsere eigene Errettung bewirken und unseren Himmlischen Herrn erfreuen.

### **Unsere eigene Errettung bewirken**

Um unseren Leittext wertzuschätzen müssen wir ihn in seinem genauen Umfeld betrachten, indem wir uns daran erinnern, daß er nicht an die Welt gerichtet ist, wie einige Menschen es vermuten. Er richtet sich an eine besondere Klasse, deren Sünden vergeben, und die durch Christus in ein besonderes Verhältnis zu Gott gebracht worden sind, in eine Stellung von Kindern Gottes. Und es geschieht von diesem Standpunkt aus, daß sie ihre eigene Errettung bewirken müssen. Unsere Errettung wird durch die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus zu uns gebracht.

Keiner besitzt die Errettung jetzt, ausgenommen in einem zugerechneten Sinn. In diesem Sinn sind wir errettet worden und können nahe zum Vater kommen. Aber wir sind noch unter der allgemeinen Herrschaft von Sünde und Tod. Wir sind bis jetzt noch nicht tatsächlich errettet. Wir müssen unsere Errettung bewirken. Der Apostel zeigt uns in unserem Leittext, wie dies geschehen kann. Er zeigt dies im weiteren, wenn er sich an die Kirche als Geliebte wendet. Er würde so nicht schlechte Personen anreden oder solche, die keine Erkenntnis Christi besitzen, die entweder Heiden oder schlimmer wären. Der Brief selbst zeigt, daß er sich an Heilige Gottes wendet.

Was für eine Art der Errettung ist dies, von der der Apostel sagt, daß sie bewirkt werden soll? Es betrifft nicht die Errettung im allgemeinen Sinn aus Sünde und Tod zurück zur menschlichen Vollkommenheit, zu einem Zeitpunkt, zu dem die Bedingungen alle günstig sein werden, wenn Satan für tausend Jahre gebunden sein wird, und wenn der ganze Einfluß des Königreichs des Messias ausgeübt wird. Wenn der Apostel hier sagt „eure Errettung“, so führt er im einzelnen die Errettung dieses Evangelium-Zeitalters besonders an - die „so große Errettung“. - Hebräer 2:3

Während wir unseren Leittext besonders studieren, um zu erkennen, welche große Errettung dies ist, sind wir zunehmend über ihre Ausmaße erstaunt. Es ist nicht bloß eine Errettung von Sünde, sondern sie ist viel mehr. Sie ist nicht nur, um sie ewig zu existieren, sondern auch eine Errettung zur Herrlichkeit und Unsterblichkeit, Miterbschaft mit dem Messias in all den herrlichen Din-

gen, die sein sind in seiner erhöhten Stellung weit über die Engel, Fürstentümer und Mächte und jeden Namen, der genannt wird. - Epheser 1:21 Je weiter unsere Augen des Verständnisses geöffnet sind, die Länge und Breite und Höhe und Tiefe dieser großen Errettung zu sehen, um so größer erscheint sie. Wenn wir über die Möglichkeit sie zu erlangen nachdenken, sind wir von Begeisterung erfüllt - und auch von Furcht. Denn was ist, wenn irgendjemand von uns diese herrliche Errettung nicht erlangen sollte - einen so hohen Ruf?!

Der Apostel sagt: „Fürchten wir uns nun, daß nicht etwa - da die Verheißung, in seine Ruhe einzugehen, noch aussteht - jemand von euch als zurückgeblieben erscheint“. - Hebräer 4:1 Das geringste Anzeichen, daß wir den herrlichen göttlichen Maßstab nicht erreichen könnten, sollte uns mit Furcht erfüllen, damit wir die große Errettung nicht verpassen. Dies ist nicht die Furcht vor der Qual, gezeugt aus Unkenntnis und Mißverständnis Gottes, wie sie die Heiden haben. Sie fürchten Gott und haben eine schreckliche Furcht vor Gott, denn sie erwarten eine peinliche Qual. Der Apostel Johannes sagt: „Die Furcht hat Pein“. Aber diese Art von Furcht erfüllt uns nicht mehr, wenn wir zu einer Erkenntnis des Herrn kommen und das Vorrecht besitzen Ihn Vater zu nennen. Es ist die heilige Furcht, die uns alle zusammen antreibt. Wir haben keine sklavische Furcht, weder vor Menschen, noch irgend etwas sonst. Wir gehören zu dieser besonderen Klasse, den Geliebten, denen ein besonderes Angebot einer besonderen Errettung unterbreitet wurde.

## Unsere große persönliche Verantwortung

Das Wort „bewirken“ besitzt eine besondere Stärke an Bedeutung. Es gibt etwas zu verstehen, das schwierig ist, das Zeit und Geduld erfordert. Die Entscheidung ist schon getroffen worden, sonst würden wir nicht von dieser Klasse sein. Wir haben die Gelegenheit ergriffen, als wir diesen Entschluß faßten. Wir haben unsere Leiber schon als lebendige Opfer dargestellt. Und jetzt sind wir geliebte Kinder Gottes, und dies, das wir seinerzeit begonnen haben, liegt vor uns. Wir erkennen, wie unser Meister sein irdischen Leben niederlegte, und wir erkennen aus den Schriften, daß er ein Beispiel für uns ist. So sollen wir uns freudig unterwerfen, freudig über all die Vorsehungen Gottes - froh darüber, daß wir Gottes Willen in uns getan haben, was auch immer die Kosten sein mögen, was es auch immer zu opfern bedeuten mag. Es geschieht mit Gewissenhaftigkeit und Sorgsamkeit, daß wir unsere große Errettung bewirken. Gott hat den Weg vorgesehen und alle Vorkehrungen für uns getroffen. Es fehlt an nichts, soweit es von Gott kommt. Die ganze Angelegenheit liegt bei uns. Gott hat uns durch den Heiligen Geist gezeugt. Alle für uns nötigen Einflüsse stehen aufgrund Seines Willens unter unserem Befehl, weil wir berufen worden sind, weil wir angenommen worden sind, weil wir in Seine Familie eingeführt worden sind durch das Verdienst des großen Fürsprechers. Und um so mehr neigen wir dazu ein Empfinden der Furcht und des Zitterns zu fühlen, wenn wir über all dies nachdenken. Es gibt diese großartige Stellung - Herrlichkeit, Ehre und Unsterblichkeit. Das Ergebnis liegt in unseren ei-

genen Händen. Es gibt keine andere Person im Universum, die für einen Erfolg oder Mißerfolg verantwortlich ist, als wir selbst - ein jeder für sich. Wir wollen diesen großen Preis erlangen! Der Herr wird ihn nicht für uns erlangen. Er wird uns nur bei der Ausführung dieses großen Bündnisses beistehen.

So ist es für uns durchaus angemessen, diese Furcht zu besitzen, eine Erkenntnis der Tatsache, daß wir alle Geschichte für die Ewigkeit machen. Wir sollen entweder auf der großen Ebene der Herrlichkeit sein, der göttlichen Natur, oder sonst auf einer niedrigeren Ebene, wie die Leviten; oder wir mögen in den Zweiten Tod gehen und alles verlieren.

### **Das Werk, das in unseren Herzen getan wird**

Wenn wir diese Dinge erkennen, ist es nicht verwunderlich, daß wir zittern und uns fürchten und die Notwendigkeit fühlen, so zu wandeln, wie der Apostel sagt - umsichtig, und indem wir unsere Gedanken abwägen, um in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes in Christo zu sein. Dies ist in der Tat eine Situation, in der man sich fürchten und zittern kann. Es ist eine Situation von großem Ernst. Es gibt hier keinen Raum für Torheit oder Leichtsinn oder Unangemessenheit. Gott prüft, was in unserer Macht steht. Er prüft, ob wir halten, was wir in unserem Weihegelöbnis versprochen haben - ob wir aufrichtig waren und alles so meinten. Er prüft, ob wir in irgendeinem Grad übertrieben haben und nicht eine gänzliche Hingabe für Ihn beabsichtigt haben.

Wenn wir uns nicht in völligem Ernst über diese Angelegenheit im klaren waren, dann sollen wir es zeigen. Gott hat Seinen Teil getan, indem Er alle die Bedingungen offen stellte, und indem Er uns annahm. Nun liegt alles an uns, es auszuführen. Selbstverständlich sollten wir uns fürchten und zittern, wenn wir uns an all dies erinnern. Wir wissen, daß Gott in uns wirkt. Gott selbst hat ein Werk in uns angefangen. Keiner der Engel hatte jemals solch ein Werk in seinem Herzen, wie es jetzt stattfindet. Keiner der Engel besaß das Angebot einer solchen Errettung.

Wir, die wir von der Familie Adams waren, werden entlang diesen Richtlinien umgestaltet und entwickelt, welche der Vater für uns bestimmt hat, daß Er uns zu einer Neuen Schöpfung machen möchte. Er ist es, der zuerst in uns das Wollen durch all Seine Vorsehungen bewirkt. Und dann, nachdem wir unsere Leiber als ein lebendiges Opfer dargestellt haben, bewirkt Er in uns unser Handeln - nicht daß wir vollkommene Werke nach dem Fleische tun könnten - Gott wußte, daß wir dies nicht können und erwartet keine Vollkommenheit im Fleisch. Aber Er erwartet vollkommene Absichten des Herzens. Er sagt: „Mein Kind besitzt die Unvollkommenheiten des Fleisches, um damit zu ringen und durch seinen guten Kampf mit diesen hat er seinen Gehorsam gegenüber meinem Willen gezeigt. Wenn Ich diesem Kind in der Auferstehung nach und nach und schließlich einen vollkommenen Leib, einen geistigen Leib geben werde, dann bin ich sicher, daß er meinen Willen tun wird. Mein Geist hat in ihm das Wollen bewirkt und wirkt nun in ihm. Und er zeigt mir nun, indem er

das Beste tut, das ihm unter seinen gegenwärtigen Bedingungen möglich ist, was er mit einem vollkommenen Leib tun wird. Gesät in Vergänglichkeit wird diese Neue Schöpfung auferstehen in Unvergänglichkeit; es wird ein natürlicher Leib gesät und ein geistlicher Leib auferweckt." - 1. Korinther 15:42 - 44

\* \* \*

Dies erwäget \_\_\_\_\_

## Der Gerichtstag Christi

Der Begriff des Menschen von Recht und Unrecht gerät zunehmend in Verwirrung; der Rechtsbegriff wird heute geschändet und mißbraucht. Gewalttaten und Unrecht türmen sich weltweit bis zum Himmel auf. Das Rechtsempfinden von Christen wird fortwährend beleidigt, und es werden ständig neue, mit christlichen Maßstäben unvereinbare Rechtsansprüche in der Welt erhoben. Es ist den Menschen unmöglich, dieses Gewirr von Rechtsirrungen befriedigend zu lösen. Doch könnte uns nichts deutlicher vor Augen führen, wohin es schließlich führt, wenn der gefallene Mensch den Boden der göttlichen Rechtsordnung verläßt, als unsere aus den Fugen geratene Zeit und Welt. Man kann die Rechtsverwirrung am besten mit einer durcheinander geratenen Garnrolle vergleichen, die zu einem unlösbar verwickelten Knäuel geworden ist. Jede neu hinzukommende Sünde hat

eine weitere Verwicklung zur Folge. Wir müssen uns darüber im klaren sein, daß jede Sünde irgendwie und irgendwann schadet, denn Gottes heilbringende Ordnung kann nicht ungestraft verletzt werden. Wenn uns dies nicht immer so zu sein scheint, dann nur deswegen, weil wir selbst schon zu sehr von den Rechtsverwirrungen dieser Welt beeinflußt worden sind.

Wie ist es nur zu diesem Zustand gekommen?

Unser Vater Adam sündigte wissentlich, und seine Sünde ging als Erbanlage auf alle seine Nachkommen über. Damit ging auch das göttliche Urteil des Todes auf diese Nachkommen über: „Der Tod ist zu allen Menschen hindurchgedrungen, weil sie alle gesündigt haben“. - Römer 5:12 Erst durch Christus ist die Erlösung hiervon gekommen. Er nahm alle unsere Sünden auf sich und starb als Gerechter für die Ungerechten. Wir möchten das Ausmaß seines erlösenden Opfers in seiner gesamten Tragweite für Christus beschreiben und erläutern: Dem Grunde nach wäre es ein Lebensrecht des Menschen Jesus Christus gewesen, sich zu verheiraten und Nachkommen zu zeugen, die dann grundsätzlich rein und sündlos gewesen wären. Er jedoch verzichtete in seiner Vollkommenheit und dem Wissen um seine Bestimmung darauf, und er opferte mit seinem Kreuzestod auch eine ganze sündlose Nachkommenschaft. Dies entsprang seinem Wissen um seine ihm von Gott übertragene Aufgabe. Wir können etwas Vergleichbares daran erkennen, wenn geschrieben steht, daß auch Levi, der noch in Abrahams Lenden war, als dieser Melchisedek den Zehnten

entrichtete, ihm damit auch den Zehnten entrichtet hat. - Hebräer 7:5 und 9 Jesus verzichtete auf ein natürliches, ihm zustehendes Recht, eine Nachkommenschaft zu begründen und nahm stattdessen das Menschengeschlecht als seine Nachkommenschaft an. So wurde er zum zweiten Adam für uns. - 1. Korinther 15:45

Ähnliches hatte auch Moses einst getan. Jahwe hatte erklärt, daß Er das abtrünnige Volk Israel vernichten wolle; dafür wolle Er den Moses zu einer großen Nation machen. Moses beschwor jedoch seinen Gott, davon abzusehen. Er nahm damit auf ähnliche Weise dieses halsstarrige und undankbare Volk an Stelle eines selbstgezeugten Volkes als das seine an. - 2. Mose 32:10

Die Annahme der Menschheit im allgemeinen durch Jesus Christus geschieht jedoch nicht ohne Unterschiede zu machen und nicht bedingungslos. Vielmehr wird im kommenden Zeitalter ein Gerichtsverfahren damit verbunden sein.

Das Wort Gottes ist voller Verheißungen, Prophezeiungen und Hinweise auf diesen großen und herrlichen Gerichtstag. Schon Daniel durfte mit dem Blick des Propheten in die wechselhaften Ereignisse der großen Weltpolitik, ihrer Verwicklungen und Auflösung bis in die Tage Christi sehen: Tage, in denen Throne aufgestellt werden und unser Herr Jesus Herrschaft und Königtum empfangen wird - Tage, in denen ihm Tausend mal Tausend dienen und Zehntausend mal Zehntausend vor ihm stehen werden, um nach dem gerichtet zu werden, was in den großen Schuldbüchern des Himmels eingetragen sein wird -

Daniel 7:9 - 11 und 13 - 15 Auf besondere Weise schildert Johannes in der Offenbarung dieses Gericht am Auferstehungstag im Königreich Christi mit den Worten: „Und ich sah einen großen weißen Thron, und den der darauf saß, vor dessen Angesichte (einst) die (alte) Welt entfloh und der Himmel ... Und ich sah die Toten, die Großen und die Kleinen, vor dem Throne stehen, und Bücher wurden aufgetan, und ein anderes Buch wurde aufgetan, welches das Buch des Lebens ist. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken“. - Offenbarung 20:11 - 15 Hier wird, um unser Bild vom Beginn fortzuführen, aus dem Knäuel menschlicher Irrungen Faden um Faden gelöst. Jede Sünde muß von Herzen bereut und jeder Schaden irgendwie wieder gut gemacht werden; jeder Mensch muß sich nach der göttlichen Gerechtigkeit ausrichten. Dazu werden die Menschen mit Sicherheit alle Fähigkeiten empfangen, die sie erbitten. Und die Gnade Christi Jesu reicht genau so weit wie die Reue und Bußfertigkeit des Sünders - eine unbegründete und unbedingte Gnade jedoch würde gegen die Gerechtigkeit Gottes und des Herrn stehen. Wir sind uns dessen sicher, daß das Innerste des Herzens der Menschen über all ihre Erwartungen hinaus von den wunderbaren, barmherzigen und weisen Richtersprüchen befriedigt sein werden, die von dem herrlichen Weltenrichter gefällt werden. Sagt doch der Herr: „Glückselig, die da hungern und dürsten nach Gerechtigkeit, denn sie sollen gesättigt werden“. - Matthäus 5:6 Wir dürfen sicher sein, daß auch die Völker und Weltregierungen unserer Tage ihre Ankläger finden werden, wenn sie sich nicht zu Gott bekeh-

ren, und daß so auch die großen Sünden gesühnt werden. Über das „Wie“ sagt uns Gottes Wort nichts; aber wir können erahnen, daß es auf eine weitaus bessere Art geschehen wird, als wir es uns heute vorstellen können. Es wird überaus herrlich, lehrreich und erhebend sein, Urteile von göttlicher Größe und Herrlichkeit miterleben zu dürfen! Aber es sollen nicht nur Sünder bestraft werden, sondern es sollen auch die Gerechten ihren Lohn empfangen und jede gute Tat wird belohnt werden. Der Herr sagt, daß jene, welche einem seiner Kleinen einen Becher kalten Wassers reichten, ihren Lohn nicht verlieren würden (Matthäus 10:42), und daß wer Krüppeln und Lahmen ein Gastmahl bereite, seinen Lohn empfangen wird in der Auferstehung der Gerechten. - Lukas 14:14 Dagegen würden die, welche ihre Frömmigkeit zur Schau trügen, um geehrt zu sein, ihren Lohn dahin haben. - Matthäus 6:5

Die Sünden dieses Zeitalters werden nicht von diesem Gericht bestraft, denn „der Lohn der Sünde ist der Tod“ - Römer 6:23 So betete beispielsweise Stephanus in seiner Sterbensstunde für seine Feinde: „Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht zu!“ - Apostelgeschichte 7:60 Was auch immer diese Mörder am Tage des Gerichts zu verantworten haben, so ist doch nach unserem Verständnis der Heiligen Schrift das Verbrechen gegen Stephanus gesühnt. Auch solche Sünden, welche die Menschen dann im Gebet vor dem Herrn bekennen und von Herzen bereuen werden, werden nicht ins Gericht kommen.

Und alle jene, welche durch ihre Weihung in Christo Jesu Vergebung ihrer Sünden erlangt ha-

ben, werden dem Gericht des Tausendjahrtages nicht mehr unterworfen werden. So lesen wir die Worte des Herrn: „Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern ist vom Tod ins Leben hinüber gegangen“. - Johannes 5:24 Die Jünger und Nachfolger des Herrn, die erkaufte sind von der Erde, werden dann beim Herrn sein und mit ihm gemeinsam als Richter walten. Es werden in diesem Gericht keine weltfremden Himmelsrichter auftreten, die nicht das nötige Verständnis für die menschlichen Schwachheiten aufbringen können. Sondern es werden Menschen sein, die wie ihr Herr durch Leiden den Gehorsam erlernt haben, und wie er das Verständnis und Mitleid aufbringen werden für menschliche Schwächen - ein barmherziges Priestertum, eine heilige Nation. - 1. Korinther 6:2 und Hebräer 4:15 und 5:2

Als der Herr während seiner ersten Gegenwart auf Erden wandelte, lehrte er, besonders in der Bergpredigt, die Gerechtigkeit des Reiches Gottes, den Grundsatz der Feindesliebe und der Überwindung des Bösen durch Güte. Seine Worte und sein Handeln waren eine Vorausschau auf die Ordnung des Reiches Gottes. Dieses Licht wurde den Menschen vorweg zum Gericht: Die Wahrhaftigen nämlich wurden davon angezogen, die Heuchler aber und alle die, welche in ihren Herzen das Böse liebten, wurden von ihm abgestoßen. So sagt Jesus Christus denn auch: „Zum Gericht bin ich in die Welt gekommen“ und: „Dies aber ist das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht; denn ihre Werke waren böse“. - Johannes 3:19 Die Welt wußte nicht, daß sie ge-

richtet wird; aber schon damals erkannte der Herr in seiner Vollkommenheit, mit wem er es zu tun hatte und er erkannte auch die hintersten Winkel der Herzen. Darum spricht er warnend zu seinen Verächtern, den Schriftgelehrten und Pharisäern: „Otternbrut, wie solltet ihr dem Gerichte der Gehenna entfliehen?“ - Matthäus 23:33 Dem Sinn nach meinte unser Herr damit: Euer Benehmen ist gefährlich, ihr beschreitet einen Weg, der schwerlich wieder zurück, zur Buße, führt. Ich wüßte nicht, wie ihr im Zustand und Licht der Erkenntnis und der für euch daraus erwachsenen Verantwortlichkeit dem Verderben entrinnen könntet.

Unser Herr Jesus Christus wird in seinem Reich nur solche annehmen, die sich unter ihn demütigen werden. Er sagt aber voraus, daß da eine „Bockklasse“ sein wird, die sich ihm nicht in Aufrichtigkeit unterwerfen wird, und die daher am Ende des Tausendjahrtages nochmals aufbegehren wird - als Gog und Magog (Offenbarung 20:8) - und versuchen, selbst die Herrschaft über die wiederhergestellte Erde an sich zu reißen. Bei diesem Anlaß wird es dann erst zur letzten Scheidung zwischen den „Böcken“ und den „Schafen“ kommen und Gottes Urteil über die Frevler vollzogen werden.

Mit diesem Gleichnis zeigt uns Jesus, daß sein vollkommenes Sehen die Verhärtung in den Herzen bereits in den ersten Anfängen erkannt hat. Vor der Menschheit jedoch wird dies erst am Ende seines großen Gerichtstages offenbar werden.

\* \* \*

# **„Ich gehöre meinem Geliebten und mein Geliebter gehört mir“**

Wir sind der Ansicht, daß die Bibel, wenn sie recht verstanden wird, eine Liebesgeschichte von unübertroffenem Ausmaß ist. Keine irdische Liebe ist mit der durch sie vermittelten zu vergleichen. Um dies zu begründen, können wir als erstes die Liebe des Vaters für unser Menschengeschlecht anführen, das ursprünglich nach Seinem Bilde geschaffen wurde und durch Ungehorsam unter das Verdammungsurteil fiel. Was für eine wundervolle Geschichte von elterlicher Liebe vermischt mit göttlicher Gerechtigkeit wird uns hier erzählt. Gott liebte, während wir noch Sünder waren, die Welt so sehr, daß Er Seinen einzigen Sohn gab, um unser Erlöser zu sein. Dieser sollte die göttliche Gunst und Segnung für jeden wiederherstellen, der zurückkehren möchte, nachdem er von Gottes liebevoller Vorsehung gehört hat.

Wie unterscheidet sich doch unsere Erkenntnis des göttlichen Charakters und Planes von der der Namenchristenheit. Sie lehrt über Gott, Er sei mächtig und allwissend aber ohne Liebe und Mitgefühl. Es herrscht dort die Meinung vor - entsprechend der weltweit angenommenen falschen Lehren -, daß Gott von Ewigkeit her, vor der Schöpfung unserer Erde oder unseres Geschlechts, mit kalter Berechnung unsere Erschaffung und ewige Bestimmung plante und mit Überlegung festsetzte. Die Menschen in den Namenkirchen glauben - wie es der Katechismus ausdrückt -, daß Er uns „entsprechend dem Rat Seines eigenen Willens“, als Menschengeschlecht solch ungünstigen Bedingun-

gen unterstellt, daß nur vergleichsweise eine Handvoll jemals zu einem Leben von Seligkeit kommen wird, entweder in der gegenwärtigen Welt oder in der, die kommen soll.

Es ist auch deren Überzeugung, daß Er bestimmte, daß die große Mehrzahl der Menschen, ohne Erkenntnis, jedoch in Sünde und Erniedrigung geboren und unter ungerechten Bedingungen gestaltet und lebend, niemals ihr elendes Dasein beenden könnten. Sie glauben auch, daß Er zudem auch noch einen großen Platz für ihre ewigen Qualen vorsah, von dem von Ewigkeit zu Ewigkeit ihre Gebete aufsteigen, die ähnlich unbeachtet bleiben sollen wie ihre Flüche und ihr Stöhnen.

### **Die Erleichterung zu wissen, daß Gott wirklich ein Gott der Liebe ist**

Was für eine Erleichterung stellt es für uns dar, über ein besseres Verständnis Gottes und Seines kostbaren Wortes zu verfügen, mit dem wir erkennen, daß alle diese Lehren der dunklen Zeitalter nur ein schrecklicher Traum sind. So unwirklich und grausam wie sie sind, so wenig stehen sie im Einklang mit der Schrift, weil sie im Gegensatz zu jedem vernünftigen Konzept und zu jedem vernünftigen Gedanken der genauen Ausübung von Gerechtigkeit, Weisheit, Liebe und Macht - den göttlichen Attributen - stehen. Wir werden an die Märchen unserer Kindheit erinnert, die den Kindern von den Eltern und Kindergärtnerinnen erzählt wurden. Diese wurden mit groben fehlerhaften Ideen von Weisheit und Schicklichkeit als eine Rute des Schreckens benutzt, mit der versucht

wurde, einen schrecklichen Gehorsam zu erreichen. Doch die Erinnerungen der Kindheit verblasen oder hören zuletzt sogar auf. So haben wir im Verlaufe unseres Glaubenslebens die von den Namenkirchen praktizierten Täuschungen zunehmend deutlicher bemerkt. Wir haben gelernt, daß viele der „Schrecken des Herrn“, wie schlimm sie auch immer sein mögen, vernünftig und gerecht sind um das Böse in Schranken zu halten - aber durch Theologen und andere in der Namenkirche, die gern einen schreckliche Einfluß auf die Welt ausüben wollen, sind sie verdreht worden. So verstehen wir die Aussage in der Schrift, daß „ihre Furcht vor Gott (nur) angelerntes Menschengesetz ist“. - Jesaja 29:13

Welch eine Erleichterung ist es für unsere Herzen zu wissen, daß Gott wirklich und wahrhaftig ein Gott der Liebe ist. Er ist nicht nur zu einer vollständigen Errettung bereit. Er ist auch fähig, alle, die ihr Vertrauen in Ihn setzen, vollständig zu erretten. Auch ist es Sein Wille so zu erretten, und dazu hat Er bereits reichlich Vorsorge getroffen, daß jedes Glied des Adamischen Geschlechtes zu einer klaren Erkenntnis kommen muß. Dabei hat jeder die Gelegenheit, durch vollständigen Gehorsam und unter Aufbietung all seiner Kräfte, ewiges Leben durch Christus Jesus zu erlangen.

Wir tun gut daran, von Zeit zu Zeit zurückzuschauen und uns an die Barmherzigkeit zu erinnern, die Jahwe uns erwiesen hat. Jetzt am Ende des Zeitalters öffnete Er unsere Augen für die wundervollen Dinge Seines Wortes, so daß wir erkennen können, wie Er uns gnädiglich „aus der Finsternis in sein wunderbares Licht“ berufen hat.

Er erlaubte uns den Vorhang des Aberglaubens, des Mißverständnisses und der falschen Übersetzungen beiseite zu ziehen, welche Sein Wort vernebelt, unser Verständnis getrübt und unsere Sicht und Wertschätzung des großen Vaters des Lichtes verdunkelt haben. - Jakobus 1:17 Dies ist gesünder, als lediglich den schrecklichen Abgrund und den kotigen Schlamm unserer Sünde zu sehen, aus dem uns Jahwe erhoben hat, als Er unsere Füße auf den Felsen Christus Jesus stellte.

### **Nicht einer, sondern viele sind zur Braut Christi auserwählt**

Aber unser Leittext handelt im besonderen von einem anderen Teil Seiner großen Liebesgeschichte in den Schriften. Unser liebevoller Vater tat noch mehr, nachdem Er eine Erlösung für alle Menschen unseres Geschlechts durch Christus Jesus vorgesehen hatte. Er ehrte und verherrlichte unseren lieben Erlöser als ein Lohn für jene Dinge, die er im Gehorsam gegenüber dem Vater gläubig ertrug. - Philipper 2:8 - 11 Und als Zusatz zu diesem ordnete Er an, eine Braut und Miterbin der Herrlichkeit Seines Sohnes, unseres Herrn Jesus, auszuwählen. Es sollte nicht eine Einzelperson als Braut auserwählt werden, sondern viele Einzelpersonen. Jedoch handelt es sich verglichen mit der ganzen Welt um eine „kleine Herde“, die „Auserwählte Kirche“ genannt. Sie befindet sich in einem Entwicklungsprozeß zur Vervollkommnung, um künftig „die Braut, das Weib des Lammes“ zu sein.

Keine von menschlichen Gehirnen erdachte Liebesgeschichte ist in ihren Handlungen und Besonderheiten vergleichbar mit dieser Geschichte. Christus liebte die Kirche und gab sich selbst

dahin, indem er sein eigenes Leben zu ihrer Erlösung einsetzte und wurde dafür von dem Vater mit der größten Herrlichkeit belohnt. Diejenigen, die seine Gefährten sein würden, sind eingeladen an seinem Kreuz, seinen Leiden, seinem Tod teilzuhaben und mit ihm gemeinsam in die Herrlichkeit zu gelangen und an seiner Liebe und seinem Thron und der Gunst des Vaters teilzuhaben. Wir wollen hier nicht auf alle Einzelheiten eingehen, denn unsere Leser sind damit ausreichend vertraut. Wir gehen stattdessen weiter und betrachten einige der Bedingungen der Annahme bei dem Bräutigam, und wie wir unsere Berufung und Erwählung zu dieser Ehrenstellung und Segnung fest machen können, zu welcher Er uns eingeladen hat.

### **Nur wenige können von Herzen sagen: „Ich gehöre meinem Geliebten“**

Unser Leittext spricht kurz über die ganze Angelegenheit in einer bestimmten Art und Weise:

(1) „Ich gehöre meinem Geliebten“. Es gibt keine Möglichkeit, daß jemand ohne sein Wissen dieser besonders erwählte Klasse, „die Braut, das Weib des Lammes“, angehören kann. Die Möglichkeit, daß heidnische Philosophen oder andere, die ohne eine persönliche Erkenntnis Christi als ihrem persönlichen Erretter lebten und starben, Glieder der erwählten Kirche, der Braut, sein können, gibt es nicht. Alle, die zur Braut gehören, werden bewußt sagen: „Ich gehöre meinem Geliebten“. Aus diesem Grund wird deutlich, daß viele, die Glieder der Namenkirche „in gutem und ordentlichem Stand“ sind, keinen Anteil an dieser Klasse haben, denn nur wenige können wahrhaft und von Herzen sagen: „Ich gehöre meinem Geliebten“. Diese Ein-

heit mit dem Geliebten (Christus) bedeutet, daß der Schritt der Rechtfertigung durch Buße und Glauben an das kostbare Blut zuerst stattgefunden hat, weil nur die Gerechtfertigten „berufen“ sind.

(2) Es bedeutet, daß derjenige, der sagen kann: „Ich gehöre meinem Geliebten“, nicht nur von Christus gehört hat, sondern auch eine Art „Ehevertrag“ mit ihm geschlossen hat. Dieser Vertrag, ihm in jedem Gedanken und jedem Wort und jeder Tat bis an die Grenzen unserer Möglichkeit zu gehören, wenn er uns annehmen und unser Bräutigam sein will, ist unser Ehegelöbnis oder Bund.

Die Schriften versichern uns, daß in der gegenwärtigen Zeit, während das Böse vorherrscht und der Gott dieser Welt den Verstand der großen Mehrheit blind macht, keiner zum Herrn Jesus kommen kann, es sei denn, daß der Vater ihn zieht. - Johannes 6:44 Der Vater zieht jetzt nicht die gesamte Menschheit, sondern ausschließlich Gläubige. Er behält das allgemeine Werk, die gesamte Welt zu ziehen, dem nächsten Zeitalter vor. Dabei handelt es sich um das Messianische Zeitalter, wenn Christus und die verherrlichte Kirche als Gottes Mitarbeiter dafür sorgen werden, daß die ganze Erde von der Erkenntnis der Wahrheit erfüllt werden wird. Wann immer die Wahrheit die Herzen erreicht und so einem Menschen ein Verständnis der Wahrheit bringt, wird dieser gezogen. Diesem Ziehen mag nicht nur in unserem gegenwärtigen Zeitalter widerstanden werden, sondern auch im kommenden. - Apostelgeschichte 3:22 und 23 Es sind aber nur wenige, die jetzt durch die Erkenntnis der Wahrheit zu Christus gezogen werden, weil nur wenige die Erkenntnis der Wahrheit besitzen.

Und während viele der Wahrheit widerstehen und die Gelegenheit der Vereinigung mit dem großen Bräutigam verwerfen, haben einige sie froh angenommen und sich selbst ganz dem Herrn übergeben und so den Bund besiegelt, der sie an ihn bindet und durch seine Gnade ihn an sie.

### **Wenn wir treu sind ist es das Vorrecht eines jeden zu sagen: „Ich gehöre meinem Geliebten“**

Es ist nützlich daß jeder wohlwollend für sich selbst entscheiden sollte, ob er jemals die göttliche Einladung sich selbst dem Herrn zu übergeben angenommen hat oder nicht. Dieser Schritt ist notwendig, um schließlich als ein Glied seiner Braut angenommen zu sein, wenn er fortfährt, seinem Versprechen bis zu seinem Ende treu zu sein. - Sprüche 23:26, Römer 12:1 Wenn wir treu sind und es bleiben, ist es unser Vorrecht, vertrauensvoll nach oben zu schauen und sicher zu sein, was den zweiten Teil unseres Leittextes betrifft: „Mein Geliebter gehört mir“. Und wenn wir wollen, so ist es uns möglich in dieser Haltung zu verbleiben: „Treu bis in den Tod“. Wenn wir so handeln, dann wissen wir, daß wir in der Auferstehung mit dem Herrn sein und ihm gleich sein werden und seine Herrlichkeit und seinen Thron mit ihm teilen werden. - Offenbarung 3:21

Wie viel ist in der Feststellung „Mein Geliebter gehört mir!“ enthalten. Wir werden zunächst einmal an die Schriftstelle erinnert, in der es heißt: „Wer den Sohn hat, hat das Leben“. - ewiges Leben. Darüber hinaus versichert uns der Apostel, daß diejenigen, die in Christo sind, die schriftgemäß von sich sagen können: „Mein Geliebter gehört mir“, wirklich Besitzer „aller Dinge“ sind. Denn

seitdem Christus der Erbe aller Dinge ist, und, wenn wir mit ihm seine Teilhaber geworden sind, dann trifft in der Tat das, was in 1. Korinther 3:22 und 23 geschrieben steht, auf uns zu: „alles ist euer (gegenwärtige Dinge und kommende Dinge), ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes“. Es nimmt uns eine große Last zu wissen, daß unsere Sünden durch das Verdienst des kostbaren Blutes gnädiglich vergeben wurden. Wieviel mehr nimmt es die Lasten und Sorgen von uns zu wissen, daß wir lebendig mit dem berühmten Sohn des großen Königs des Universums vereint sind - dem Sohn, an dem der Vater Gefallen hat, und den Er zu Seinem alleinigen Mitarbeiter in der Herrlichkeit und Herrschaft des Universums gemacht hat.

Diese Verheißung der Segnungen in Christo ist nur auf die Zukunft anzuwenden. Die Herrlichkeiten und Ehren bestehen wahrhaftig nicht jetzt, sondern werden schrittweise offenbart. Des Bräutigams Fürsorge, Schutz, Vorsehung und Trost aber gehören schon jetzt seinen Verlobten, während wir in diesem Zelt sind, so daß wir, während wir durch das „Tal des Todesschattens“ wandern, kein Unglück fürchten müssen, denn sein Stecken und sein Stab sie trösten uns.

Alle die ihm treu bleiben, alle die wahrhaftig sagen können: „Ich gehöre meinem Geliebten und mein Geliebter gehört mir“, haben nicht nur die Verheißung für das Leben, das kommen wird, sondern auch die Verheißung dieses gegenwärtigen Lebens. Sie hören des Meisters Stimme sagen: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters“. Am Ende des Zeitalters wird er besonders nahe sein, besonders kostbar, und er

selbst wird sich seinen Treuen in einer besonderen Art und Weise offenbaren, sogar bevor sie verwandelt sind, um ihn in seiner Herrlichkeit zu sehen.

### **Alle „außerordentlich großen und kostbaren Verheißungen“ gehören dieser Klasse**

Diese Klasse hat das Vorrecht, sie passend als ihre Verheißungen für sich anzuwenden, all die „außerordentlich großen und kostbaren Verheißungen“ des göttlichen Wortes. Diese mag hören, wie die Stimme des Herrn sagt, in sechs Nöten werde ich dich retten und in sieben wird dich nichts Böses antasten. „Meine Gnade genügt dir“. „Rufe mich an am Tag der Not; ich will dich erretten“. Wir haben diese Zusicherung und „wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach (seinem) Vorsatz berufen sind (die Braut zu sein, das Weib des Lammes)“. - Hiob 5:19, 2. Korinther 12:9, Psalm 50:15 und Römer 8:28

Diese Verheißungen Gottes sind in den Zeilen eines Poeten gut wiedergegeben worden:

In jeder Lage, in Krankheit in Gesundheit,  
im Tal des Besitzes oder des unermesslichen Reichtums,  
zu Hause oder auf der Straße auf dem Land oder auf dem Meer,  
wenn deine Tage schwinden, sollen sie immer deine Stärke sein.

Wenn ich dich aufrufe durch das tiefe Wasser zu gehen,  
sollen die Flüsse des Weh dich nicht überfluten,  
sollen die Flüsse des Weh dich nicht überfluten,

denn Ich werde mit dir sein, deine Trübsal zu segnen  
und für dich heiligen deine tiefste Not.

Wenn dein Pfad durch feurige Trübsale führen sollte,  
soll meine allumfassende Gnade deine Hilfe sein.

die Flammen werden dir keinen Schaden zufügen -  
ich beabsichtige nur deine Schlacke zu entfernen und dein Gold zu reinigen.

Was für ein Segen des Friedens und der Ruhe des Geistes die Fähigkeit ist, in Nöten als ein guter Soldat Christi auszuharren, kann keine Zunge zum Ausdruck bringen. In der Zeit der Trübsal verbirgt sich hinter diesen kostbaren Versicherungen des Bräutigams Beistand und Stärkung für diejenigen, die sehen und ohne zu zweifeln bekennen können: „Ich gehöre meinem Geliebten und mein Geliebter gehört mir“. Sie hat den Treuen in der Vergangenheit erlaubt, durch viele dunkle und schwere Erfahrungen mit einer Tapferkeit zu gehen, welche die Welt verwundert hat. Die Welt hat sie zwar in dem feurigen Ofen gesehen, aber nicht bemerkt, daß jemand in Gestalt des Sohnes Gottes mit ihnen ist. - Daniel 3:25 Sie harrten standhaft aus, als sähen sie den Unsichtbaren. - Hebräer 11:27 Die arme Welt, die diesen unsichtbaren Freund, der über allem steht, nicht sieht, und die diesen himmlischen Bräutigam nicht kennt und auch seine stärkende Gnade in jeder Stunde der Trübsal nicht kennt, ist in der Tat sehr zu bemitleiden. Sie müssen all diese Bürden weitgehend allein tragen, während des Herrn Volk, seine Verlobten, das Vor-

recht besitzen alles zu den Füßen des großen Bürdenträgers zu legen, dessen Einladung lautet: „Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen! Und ich werde euch Ruhe geben!“

Aber wenn schon der Lauf der Welt ein trauriger ist, weil sie unseren Bräutigam nicht kennt, wieviel schlimmer steht es dann um diejenigen, die ihn einst gekannt haben und seine zarte Fürsorge und Hilfsbereitschaft in allen Angelegenheiten des Lebens als ein Ratgeber und Führer erfahren haben, dann aber weggegangen sind? Sie haben ihre erste Liebe verloren und vergessen, daß sie von ihren alten Sünden gereinigt wurden. Sie sind taub gegenüber den „außerordentlich großen und kostbaren Verheißungen“ geworden, sowohl die Gegenwart als auch das zukünftige Leben betreffend. Jetzt streben sie nur nach den Dingen, die vergänglich und zumeist nur für den Augenblick sind. - 2. Korinther 4:17 und 18 Diese sind in einer schlimmeren Lage als die Welt.

Der Apostel stellt fest: „Denn es wäre ihnen besser, den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt zu haben, als sich, nachdem sie (ihn) erkannt haben, wieder abzuwenden von dem ihnen überlieferten heiligen Gebot.“ - 2. Petrus 2:21

Laßt uns, die wir den Namen Christi genannt haben, die wir seinen Namen angenommen haben, in ihm bleiben, indem wir fortwährend in Treue, in Liebe und mit Eifer in seinen Fußstapfen wandeln und so unsere Berufung und Erwählung fest machen.

\* \* \*

# Die Wahrheit

**„Was von Anfang an war, was wir gehört, was wir mit unseren Augen gesehen, was wir geschaut und unsere Hände betastet haben, betreffend das Wort des Lebens; (und das Leben ist geoffenbart worden, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben, welches bei dem Vater war und uns geoffenbart worden ist); was wir gesehen und gehört haben, verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habet; und zwar ist unsere Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohne Jesus Christus. Und dies schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sei. Und dies ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: daß Gott Licht ist und gar keine Finsternis in ihm ist. Wenn wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in der Finsternis, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit. Wenn wir aber in dem Lichte wandeln, wie er in dem Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde.“ 1. Johannes 1:1 - 7**

Was bedeutet es nun, in dem Lichte der Wahrheit zu wandeln? Vor langer Zeit stellte Pilatus an Jesus eine Frage, die von großem Interesse für uns alle ist. Er fragte: „Was ist Wahrheit?“ Und uns hat Jesus, unser Herr, die Antwort auf diese Frage gegeben. Wir lesen sie in Johannes 17:17: „Heilige sie durch die Wahrheit; dein Wort ist Wahrheit.“ So ist es auch. Es ist gerade so einfach wie das: die Bibel enthält die Wahrheit des Wortes Gottes. Aber das will nicht sagen, daß jeder, der die Bibel liest, die Wahrheit versteht. Nicht alle haben den Heiligen Geist, und ohne die Hilfe des Heiligen Geistes können göttliche Wahrheiten nicht verstanden werden. Nicht alle haben sich

Gott geweiht, und der natürliche Mensch ist unfähig, die Dinge des Geistes Gottes zu empfangen und zu verstehen (siehe 1. Korinther 2:14) Wir brauchen den Heiligen Geist, um das Geistige zu verstehen. Die Heilige Schrift gibt die Zusicherung, daß der Heilige Geist uns in alle Wahrheit hinein-führen und daß er uns das Zukünftige zeigen wird. (siehe Johannes 16:13) Die ganze Geschichte vom Plane Gottes ist die Geschichte der Wahrheit.

Der göttliche Plan der Zeitalter zeigt uns, daß es große Heilszeit-Wahrheiten gibt. Gewisse Wahrheiten sind wichtiger als andere. Es gibt Wahrheiten, die von bedeutenderem Gewicht sind. Dafür wollen wir ein Beispiel geben. In den Tagen Noahs gab es eine sehr wichtige Wahrheit. Diese Heilszeit-Wahrheit war die Verkündigung einer großen Flut. Die Forderung dieser Wahrheit, welche Noah verkündete, ging dahin, die Verbindung mit gefallenem Engeln zu vermeiden, und die Verheißung dieser außerordentlichen Kunde gipfelte in der Zusicherung, daß der Gläubige und Gott Gehorsame aus der Wasserflut errettet werde.

Diese Heilszeit-Wahrheit zu verwerfen bedeutete mithin, das Leben zu verwerfen und den Tod im Wasser zu erleiden. Denn lebenswichtige Wahrheit hat, wenn ihr Verständnis fällig ist, eine ungeheure Wirkung auf diejenigen, die ihr den gebührenden Einfluß auf ihr Leben einräumen.

Abraham hatte ein Gesicht, eine Vision. Es wurde ihm geboten, seine Heimat zu verlassen. Und wiederum hatte er eine göttliche Eingebung, die ihm gebot, seinen Sohn zu opfern. Diese göttlichen Anordnungen, die dem Abraham zuteil wur-

den, schatten große Heilszeit-Ordnungen im Plane Gottes vor. Ihre gehorsame Erfüllung brachten eine vollkommene Veränderung und Neugestaltung in Abrahams Leben. Jakob erkannte eine große Wahrheit, während Esau die Wahrheit verfehlte. Weil nun Jakob sie erkannte und sein Leben in Übereinstimmung mit ihr brachte, gewann er das Erstgeburtsrecht; Esau hingegen verlor es.

In den Tagen des Elia hieß die große, fällige Wahrheit: den Baal zu verwerfen und den wahren Gott, Jahwe, zu verehren. Heute spielt Baal keine Rolle mehr; andere Götter sind an seine Stelle getreten. Auf dem Berg Karmel wurde damals der wahre Gott, Jahwe, gerechtfertigt; den Gläubigen zum Segen - den Ungläubigen zum Verderben.

Wir stellen nun die Frage: welche wichtigen Heilszeit-Wahrheiten haben wir heute - in unserer Zeit - empfangen? Üben sie einen belebenden Einfluß auf uns aus? Gibt uns die Erkenntnis der Wahrheit Mut? Hat diese Wahrheit unser Leben verändert? Denn es ist doch so, daß die Wahrheit nicht nur eine „Ansicht“ ist; sie ist eine Überzeugung. Die Wahrheit ist nicht nur eine Religion; sie ist Leben. Die Wahrheit ist nicht nur ein Glaube; sie ist auch Betätigung.

Beim ersten Advent unseres Herrn lautete die große Heilszeit-Wahrheit, daß Jesus der Christus, der Messias sei. In Matthäus 16:15 - 18 lesen wir: „Er sprach zu ihnen: Aber wer sagt ihr, daß ich sei? Simon Petrus aber antwortete und sprach: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes“. Und Jesus antwortete: „Glücklich bist du, Simon, Bar Jona; denn Fleisch und Blut haben es dir nicht

geoffenbart, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist“, und: „auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen.“

Für uns in unserer Zeit bedeutet die „Wahrheit vom Sohne Gottes“ aber Annahme der Philosophie des Lösegeldes in dem Opfer Jesu Christi; es bedeutet ein Verständnis des Lösegeldes und alles dessen, was damit zusammenhängt. Darin liegt ein großer Segen für die „ekklesia“, für die Herausgerufenen - und ein später erfolgreicher Segen für die ganze Menschenwelt. Diese Wahrheit ist es, die alle anderen Lehren der Heiligen Schrift reicher und vollkommener macht. Man kann nur schwer glauben, daß jemand, der die Wichtigkeit des Lösegeldes einmal verstanden hat, sich diese Wahrheit wieder entschlüpfen lassen könnte. Dennoch aber ist die Lehre vom Lösegeld nicht die einzige Wahrheit. Sie ist aber Mittelpunkt, von dem alle andere Wahrheitslehre ausgeht. Sie ist das Fundament, auf das die ganze göttliche Wahrheit aufgebaut ist.

Sollten wir nun hier halt machen und keine weitere Wahrheit mehr annehmen außer der Lehre vom Lösegeld? Wollen wir uns damit begnügen? Der Apostel Paulus jedenfalls dachte nicht so. Wenn auch nur wenige Menschen das Kreuz Christi so hoch achteten wie er, blieb er doch nicht nur bei diesem Zug der Wahrheit stehen. Denn in der Apostelgeschichte wie auch in seinen Briefen ermahnt er die Kirche immer wieder, zu einem klaren Verständnis des Wortes Gottes vorzudringen. Im dritten Kapitel des Epheserbriefes lesen wir in den ersten sechs Versen: „Dieserhalb ich, Paulus, der Gefangene Christi Jesu für euch, die Nationen,

- wenn ihr anders gehört habt von der Verwaltung der Gnade Gottes, die mir in Bezug auf euch gegeben ist, daß mir durch Offenbarung das Geheimnis kundgetan worden - wie ich es zuvor in kurzem beschrieben habe, woran ihr im Lesen merken könnt mein Verständnis in dem Geheimnis des Christus, welches in anderen Geschlechtern den Söhnen der Menschen nicht kundgetan worden, wie es jetzt geoffenbart worden ist seinen heiligen Aposteln und Propheten im Geiste, daß die aus den Nationen Miterben seien und Miteinverlebte und Mitteilhaber seiner Verheißung in Christo Jesu durch das Evangelium."

Hier ist eine der großen Wahrheiten der Apostelzeit enthalten, Heutzutage indessen macht es niemandem mehr Mühe zu verstehen, daß die aus den Nationen zur Miterbschaft mit Christo berufen sind. Damals war diese Erkenntnis noch ein Geheimnis, das erst durch den Apostel Paulus den Gläubigen zum Verständnis gebracht wurde. Für das jüdische Denken unter dem Gesetz war es zuerst schwer zu glauben, daß die Nationen dieselbe Einladung zur Miterbschaft mit Christo empfangen sollten. Aber, um „in der Wahrheit“ zu sein, war es unerläßlich, jenen so tiefen Gedanken im Plane Gottes zu verstehen, den der Apostel als ein „Geheimnis“ bezeichnete.

Nun aber leben wir in der Ernte des Evangeliumszeitalters. Wir haben „Speise zur rechten Zeit“ empfangen. - Lukas 12:42 und Offenbarung 3:20 Gewisse Wahrheiten sind uns anvertraut worden, die speziell für die Zeit, in der wir leben, von Wichtigkeit sind. Nun fragt es sich: welchen Wert legen wir auf diese Wahrheiten? Betrachten

wir sie nur als etwas, das wir „auch“ glauben, oder sind sie uns etwas Notwendiges, das uns vom Herrn selbst für diese Zeit enthüllt worden ist? Sind diese Erntewahrheiten, die der Kirche Christi in dieser Endzeit geschenkt worden sind, ein Teil unserer Überzeugung, die uns geistige Lebenskraft vermittelt? Geben sie uns einen lebendigen Begriff von etwas, das wir ohne diese Wahrheiten nicht erfassen könnten?

Die Heilige Schrift sagt: „Glückselig eure Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören.“ Wir haben den Aufruf gehört: „Sammelt mir meine Frommen, die einen Bund geschlossen haben über Opfer!“ Wir haben die Trennung des Weizens und des Scheinweizens in der Erntezeit gesehen, und wir wissen, daß der Weizen gesichtet werden wird. Und zu dieser Sichtung gehört auch die Prüfung, ob wir an dem festhalten, was uns anvertraut worden ist.

Lesen wir die Verse Hebräer 1:1 und 2: „Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat er am Ende der Tage zu uns geredet in dem Sohne, den er gesetzt hat zum Erben aller Dinge, durch den er auch die Welten gemacht hat.“ Fragen wir uns doch: wer hat uns die Wahrheit gegeben? Wenn wir wirklich verstanden haben, wer uns die Wahrheit gegeben hat, werden wir auch verstehen, warum wir sie uns nicht entgleiten lassen dürfen.

In dem zuvor zitierten Anfang des Hebräerbriefes hören wir, daß Gott zu uns spricht in seinem Sohne. Der zweite Vers fährt fort mit „daher“, das heißt, weil Gott gesprochen hat, sollten wir

noch ernstlicher achtgeben auf das, was wir gehört haben. Als wir die Aufforderung vernahmen, die Glaubensbetten unserer geistigen Kindheit zu verlassen, da wollten einige von uns noch versuchen, „Babylon zu heilen“. - Jeremia 51:9 Aber es konnte nicht geheilt werden, und darum haben wir es verlassen. Wir schritten aus der Finsternis der „Glaubensbekenntnis-Religion“ in das Licht der Wahrheit. Jetzt wurden wir fähig, die Berufung Gottes in Christo Jesu zu verstehen und auch die künftigen Segnungen sowie die Aufrichtung seines Königreiches zu begreifen. Wegen dieser Wahrheiten, die uns geschenkt wurden, suchten wir uns Gott als bewährt darzustellen - als Arbeiter, die nicht beschämt zu werden trachten, indem sie das Wort der Wahrheit recht teilen.

Wir haben alles geprüft. Wenn einige denken, diese kostbaren Wahrheiten, die wir mit dem Worte Gottes in Übereinstimmung gefunden haben, als „Glaubensmeinungen“ bezeichnen zu müssen, so laßt sie das tun. Wir haben alles geprüft, und wir möchten das festhalten, was gut ist. Wir sehen einen Unterschied zwischen den Wahrheiten, die Sein Volk empfangen hat und denen, welche anderwärts wohl nur schemenhaft erkannt werden. Die Wahrheitsbegriffe, die wir erkennen durften, sind für uns so anspornend, daß sie von unserem Leben Besitz ergriffen und unser ganzes Sein vereinnahmt haben. Und das ist etwas grundlegend anderes. Es ist etwas anderes, weil uns Heilszeit-Wahrheiten geschenkt worden sind, um verstanden, geliebt und gewürdigt zu werden. Einige mögen uns engherzig nennen, andere wiederum uns für „sektiererisch“ halten. Wir wissen nur, daß wir ein großes Licht gesehen haben.

Wir möchten aber nicht so verstanden werden, als wollten wir heutzutage nur die jetzt fälligen Erntewahrheiten für wichtig halten. Das wäre nicht die Wahrheit. Alle von Gott eingegebene Wahrheit ist wichtig. Siehe dazu 2. Timotheus 3:16. Nehmen wir zum Beispiel die Weihung, die Lehre von der Hingabe an Gott. Das Verständnis für das, was „Weihung“ bedeutet, ist heute genau so wichtig, wie es am ersten Pfingstfest war. Ohne ein tiefes Verstehen für „Weihung“ und „Geistzeugung“ würden wir nicht erkennen können, daß noch immer Menschen vom Heiligen Geist gezeugt werden. Selbst heute noch gibt es Menschen jeglicher Altersstufe, die zu einer Freude an der Wahrheit gelangen und alle Beweise eines klaren Verständnisses offenbaren, daß ihr Leben eine Frucht der Gnade Gottes ist. Sie geben ebenso viele Beweise dafür, daß sie Anteil an der hohen himmlischen Berufung haben wie andere, die schon lange Zeit diesen Weg gegangen sind.

Eine andere Wahrheit ist die Errettung in Jesu Christo. Unser Glaube an das Blut Christi ist heute ebenso notwendig, wie er es von jeher gewesen ist seit den Tagen von Pfingsten an. Auch das neue Gebot, das der Herr seinen Nachfolgern gab, ist während des ganzen Zeitalters das Gesetz der Neuen Schöpfung gewesen: „Liebet einander, wie ich euch geliebt habe, und daran werden alle Menschen erkennen, daß ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“ - Johannes 13:34 und 35 Dieses Gebot muß heute noch so hoch gehalten werden, wie es in den Tagen der Apostel hochgehalten worden ist.

Außer diesen wichtigen Dingen gibt es - wie wir schon besprochen haben - die fälligen Zeitwahrheiten. Wir leben in der Erntezeit des Evangeliumszeitalters. - Matthäus 13:39 Laßt uns nicht damit zufrieden sein, allein ein „gläubiger“ Christ zu sein; laßt uns vielmehr „lebendige“ Christen werden! Ernteweizen! Kinder Gottes, die eine geistige Vision der Zeit empfangen haben, in der wir leben. Manche sagen: alles, was nötig ist, ist: an Jesus Christus zu glauben und einander zu lieben. Das sind die einzigen Qualifikationen für die Sohnschaft. Alle anderen Lehren sind untergeordnet.

Darauf möchten wir antworten: was ist denn der Zweck der Ernte? Warum sind wir aus der Masse herausgerufen worden? Worin unterscheiden wir uns von anderen, die den Namen Christi bekennen? Es sind die Wahrheiten des göttlichen Erlösungsplanes, die den Weizen vom Scheinweizen getrennt haben. Diese Botschaft hat uns von der Welt getrennt - und sie hat uns von der verweltlichten Kirche getrennt. Und diese Erntewahrheit wird das Volk Gottes in seiner Absonderung erhalten bis zum Ende seines Laufes. Darum wollen wir sie hochhalten.

Laßt uns das Werk der Ernte nicht verkleinern und laßt uns die hohe Bedeutung der Erntewahrheiten nicht verringern! Der Teufel möchte sie uns rauben. Er möchte die Lehre vom Lösegeld wegnehmen. Er möchte uns die Freude an der Mitarbeit rauben, die da ist: „die Tugenden dessen zu verkünden, der uns berufen hat in sein wunderbares Licht“. Aber lassen wir das nicht zu!

Eine der ganz großen Wahrheiten wird vom Apostel Paulus im Kolosser 1:26 und 27 mit folgenden Worten ausgedrückt: „Das Geheimnis, welches von den Zeitaltern und von den Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen geoffenbart worden ist, denen Gott kund tun wollte, welches der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses sei unter den Nationen, welches ist Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.“

Eine Wahrheit, verborgen von den Zeitaltern und den Geschlechtern her und jetzt euch geoffenbart, um ihr Geheimnis zu verstehen! Sie wurde uns gegeben, damit wir verstehen, was es bedeutet, wenn es heißt: „Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit“. Sie ist uns geschenkt, damit wir ein Verständnis für das Wort bekommen: „in Christo“ zu sein - daß der Christus nicht aus einem Glied besteht, sondern aus vielen, daß er der Gesalbte ist: Haupt und Leib.

Die Wahrheit ist uns gegeben, damit wir etwas von dem großen Sündopfer verstehen, an dem wir Anteil haben dürfen als eines der vielen Körner, die zerrieben werden müssen, um einen Laib zu bilden. Die Wahrheit ist uns gegeben, um ein Verständnis darüber zu gewinnen, was es bedeutet, „... und ergänze in meinem Fleische, was noch rückständig ist von den Drangsalen des Christus für seinen Leib“, die wahre Kirche - Kolosser 1:24 - um Kenntnis darüber zu erlangen, was das Schriftwort besagt: „Deshalb laßt uns zu ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers, seine Schmach tragend.“ - Hebräer 13:13 Und schließlich ist uns die Wahrheit dafür gegeben, damit wir die Notwendigkeit begreifen, mit dem Herrn zu ster-

ben, auf daß wir auch mit ihm leben möchten; mit ihm zu leiden, auf daß wir Teilhaber seiner Herrlichkeit werden dürfen, um die Menschheit mit der Fülle ewigen Lebens zu segnen.

Dies alles sind Teile unserer Wahrheits-Schau. Ist es verwunderlich, daß wir sie für so kostbar halten? Sind nicht alle diese Einzelheiten wichtig für unseren Glauben? Sollten wir auch nur eine davon zurücklassen?

Wir leben am Tage der Gegenwart des Menschensohnes, und es ist der Auftrag der Kirche, die Botschaft vom Königreich zu verkünden, das nun bald von Meer zu Meer und von den Strömen bis an das Ende der Welt aufgerichtet werden wird. In Jesaja 52:7 und 8 lesen wir: „Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße dessen, der frohe Botschaft bringt, der Frieden verkündigt, der Botschaft des Guten bringt, der Heil verkündigt, der zu Zion spricht: dein Gott herrscht als König! Stimme deiner Wächter! Sie erheben die Stimme, sie jauchzen insgesamt; denn Auge in Auge sehen sie, wie Jahwe Zion wiederbringt.“

Beim ersten Advent lautete der Auftrag des Meisters: „Gehet, saget es den anderen, daß ich auferstanden bin.“ Und jetzt lautet die Botschaft: Gehet, saget es anderen, daß ich da bin!

In 1. Korinther 4:1 und 2 lesen wir: „Dafür halte man uns: für Diener Christi und Verwalter der Geheimnisse Gottes. Übrigens sucht man hier an den Verwaltern, daß einer treu erfunden werde.“ Lange hat man diese Schriftstelle als auf die Verwaltung von Geld und anderen irdischen Din-

gen angewandt. Sicherlich schließt eine gute Verwalterschaft auch eine gewissenhaft Verwendung von Geld, Zeit und Talenten in sich ein. Doch nach dem vorstehenden Schriftwort bezieht sich unsere Verwalterschaft hauptsächlich auf geistige Dinge. Es besagt, daß wir als Diener Christi Verwalter der Geheimnisse Gottes sind. Wir sind Verwalter der Geheimnisse der Wahrheit, die uns der Herr anvertraut hat. Und von Verwaltern wird erwartet, daß sie treu sind.

Wir meinen, daß die Maßstäbe der christlichen Gemeinschaft breit sein sollten. Wenn jemand gegen andere duldsam sein sollte, so sollen wir es sein. Sind wir „Erwachsene in Christo“? Dann wollen wir alle Zeit ein weites und liebevolles Herz haben für alle, die noch „Kindlein“ in Christo sind. Es ist uns ein Anliegen, mit einem jeden Gemeinschaft zu pflegen, der bekennt, an den Tod und die Auferstehung Jesu Christi zu glauben. Aber im gleichen Sinne glauben wir, daß die Verantwortlichkeit jeder einzelnen Versammlung dahin geht, dafür zu sorgen, daß ihre Ältesten und Lehrer die gegenwärtige Wahrheit erkennen und hochhalten. Wenn wir darin sorgfältig sind, wird die himmlischen Weisheit, die uns der Herr geschenkt hat, nicht von seiner Kirche weichen.

Laßt uns ernstlich kämpfen für den einmal den Heiligen überlieferten Glauben! Laßt uns das Bekenntnis unseres Glaubens ohne Wanken festhalten - standhaft bis zum Ende; denn dann werden wir durch die Kraft Gottes bewahrt werden im Glauben zur Errettung.

\* \* \*

## Israel

**„Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet euer Herz nicht, wie zu Meriba, wie am Tag von Massa in der Wüste.“ - Psalm 95:7 und 8**

Als Kindlein kriechen wir, dann stehen und fallen wir,  
und so lernen wir.

Einige Dinge, die wir berühren, schmerzen uns nicht besonders,  
andere aber brennen.

Wir wachsen von der Milch zum Fleisch  
und unterscheiden Gutes vom Bösen.

Unter den drei Wegen Erkenntnis zu erlangen, haben sicherlich auch persönliche Erfahrungen ihren Platz, aber auch das Lernen durch Beobachtung und Information aus zuverlässiger Quelle hat einen großen Wert. Als Lehrbuch ist die Bibel ein Meisterstück. Lektionen werden durch Beispiele veranschaulicht und auf Fallen werden wir an vielen Stellen durch Beispiele menschlicher Fehler aufmerksam gemacht.

Die Folgen mancher Verfehlungen mögen uns unbedeutend erscheinen, aber es wird von Fehlern berichtet, die sehr ernste Folgen nach sich zogen, einschließlich der Geschichte des ersten Menschenpaares. Wie schnell entwickelte sich doch die Streitfrage zwischen dem Menschen und seinem Schöpfer zu einem Kampf zwischen Mensch und Mensch weiter. Die Lektion von Abels Blut schreit bis heute. Unbeachtet lautlos hat die dürre Flamme der Eifersucht Brüder, Familien und

Nationen massenhaft menschliche Opfer verschlungen und so Leben vergeudet. Und des Herrn Volk kann auch die persönlichen Auswirkungen der eindringlichen Worte des Johannes nicht unbeachtet lassen: „Jeder, der seinen Bruder haßt, ist ein Menschenmörder, und ihr wißt, daß kein Menschenmörder ewiges Leben bleibend in sich hat.“ - 1. Johannes 3:15 Johannes wandte sich damit an Geschwister in Christo.

Der Scheinwerfer zur Offenbarung des Wortes bewegt sich weiter, um uns aufwühlende Lektionen von Glauben und Fehlverhalten, von Loyalität und Fehltritt aufzuzeigen. Er bewegt sich zuerst durch das Leben der Patriarchen, dann zu den Kindern Jakobs, einem Volk, welches der Herr als ein Vorbild benutzte, um uns die Fallen der Mißachtung der Wege und Seiner uneingeschränkten Gewalt zu demonstrieren.

### **Das Wort als ein Spiegel**

Es ist leicht Fehler bei anderen zu sehen, aber das Licht, das sucht und die Fehler Israels offenbar macht, wird nicht vergehen, bis es sich völlig auf jeden Leser dieser Berichte gerichtet hat. Jakobus beschreibt das Wort als einen Spiegel, in welchem wir uns selbst sehen. - Jakobus 1:23 und 24 David verurteilte den Mann äußerst streng, den ihm Natan beschrieb, nur um zu erkennen, daß sich diese Mißbilligung plötzlich gegen ihn selbst richtete, als der Prophet sagte: „Du bist der Mann.“ -2. Samuel 12:7

In den Kämpfen, die Israel kämpfte, sind Lektionen für des Herrn Volk enthalten. Wenn das

Volk in den Ebenen von Moab erzitterte, als sie zu den Hügeln der Amoriter aufschauten, muß da auch ein Hauch von Erwartung und Aufregung gewesen sein, der sie zu höchster Aufmerksamkeit gegenüber den Worten Moses anspornte. Die dem Abraham vor Zeitaltern gegebenen Verheißungen standen vor ihrer Erfüllung. Die Erde (erets = Land, Erde) gehört dem Herrn, und lange Zeit trampelte der gefallene Menschen mit Füßen auf ihr herum. - Hesekiel 36:5 (Idumea = Edom, der alte Adam) Die Zeit für sie war gekommen, um von Seinem auserwählten Volk in Besitz genommen zu werden. - Daniel 7:22 Das Königreich Gottes war nahe. Wie ernst müssen die Lektionen der Vergangenheit beachtet und in unserem Leben auch verwertet werden, wenn jemand einen Anteil an diesem Königreich haben möchte.

### **Kurzsichtige Visionen**

Die Forderung nach vollkommenem Vertrauen und Gehorsam wurde zu einem Wendepunkt für die erste Generation der Israeliten, die von der Stärke und Anzahl ihrer Gegner erschreckt waren. - 4. Mose 13:26 bis 14:35 Zusammenfassend in einem Satz gesagt: Die Israeliten verfehlten es die höchste Macht Gottes anzuerkennen. Dies hielt sie davon ab, Gott bei Seinem Wort zu nehmen - ein im allgemeinen immer noch sehr kostspieliger Irrtum. Er sollte sich viele Male wiederholen.

Der Schöpfer aller Dinge ist allmächtig. Er ist der allmächtige Gott, dem nichts unmöglich ist. Er ist viel größer als alle Dinge, die Er geschaffen hat. Er ist fähig jedes Wort der Verheißung reichlich zu erfüllen: „Hast du es nicht erkannt, oder hast du

es nicht gehört? Ein ewiger Gott ist der HERR, der Schöpfer der Enden der Erde. Er ermüdet nicht und er ermattet nicht, unergründlich ist seine Einsicht. Er gibt dem Müden Kraft und dem Ohnmächtigen mehr er die Stärke." - Jesaja 40:28 und 29 „Meine Gnade genügt dir." - 2. Korinther 12:9 Bei dem Begriff „genügt" dürfte es sich um eine der so köstlichen Untertreibungen im Zusammenhang mit der Übersetzung der Heiligen Schrift handeln.

Im Widerspruch zu der Ausrede des Mannes mit dem einen Talent - Matthäus 25:24 und 25 - verlangt der Herr von uns niemals irgendetwas, wozu wir ohne Seine Unterstützung nicht in der Lage wären, es auch tatsächlich auszuführen. Wenn wir dieses zuversichtliche Vertrauen wegwerfen, stehen wir dem Feind des Zweifels sofort hilflos gegenüber und werden Opfer der grausam um sich schlagenden Keule großer Verzweiflung. Die natürliche Wahrnehmung wird nur die Macht des Feindes sehen, während wir mit Hilfe unseres Vermögens zu glauben, das uns von Gott zugesichert wird, imstande sind, die meisten sich auf-türmenden Hindernisse zu beseitigen. - Matthäus 17:20 Petrus entdeckte, wie der Glaube ihn befähigte auf dem Wasser zu wandeln, ihn allein durch das aufrecht erhielt, was aus menschlicher Sicht unsichtbar ist. Als sein Vermögen zu glauben schwand, sah Petrus nur die sich auf-türmenden Wellen und begann zu sinken. - Matthäus 14:29 - 31 Vielleicht kennen wir dieses Gefühl des Sinkens. Auf den Hilferuf „Herr, errette mich", erfolgte eine umgehende Reaktion gefolgt von dem Tadel: „Warum zweifelst du?"

## Halbherzige Nachfolger

Die vergangene Generation stand einst an der Schwelle des Landes, in dem nach göttlicher Verheißung Milch und Honig fließt. Sie waren so nah, und doch so fern, denn zwischen ihnen und dem Ziel lag der Abgrund des Zweifels. Sie waren nur halbherzige Nachfolger des Herrn. Obwohl sie aus Ägypten herausgeführt wurden, würden sie niemals in Kanaan einziehen. Sie wanderten im Kreis herum, bis die Wildnis sie aufzehrte. Waren die Anforderungen an den Glauben des Volkes unzumutbar?

Mose widersprach einem solchen Gedanken: „Und in der Wüste, wo du gesehen hast, daß der HERR, dein Gott, dich getragen hat, wie ein Mann seinen Sohn trägt, auf dem ganzen Weg, den ihr gezogen seid, bis ihr an diesen Ort kamt. Aber trotzdem hatte niemand von euch Vertrauen in den HERRN, euren Gott, der auf dem Weg vor euch herzog, um euch einen Ort auszusuchen, damit ihr euch lagern konntet: bei Nacht im Feuer, damit ihr auf dem Weg sehen konntet, auf dem ihr zoget, und bei Tag in der Wolke.“ - 5. Mose 1:31 - 33 „Denn der Anteil des HERRN ist sein Volk, Jakob das Maß seines Erbteils. Er fand ihn im Land der Wüste und in der Öde, im Geheul der Wildnis. Er umgab ihn, gab acht auf ihn, er behütete ihn wie seinen Augapfel. Wie der Adler sein Nest aufstört, über seinen Jungen schwebt, seine Flügel ausbreitet, sie aufnimmt, sie trägt auf seinen Schwingen, (so) leitete ihn der HERR allein, und kein fremder Gott war mit ihm.“ - 5. Mose 32:9 - 12

## **Die Bedeutung der Wahrheit**

Der durch den Propheten Nathan herausgeforderte David lernte eine anders nicht erkennbare Bedeutung der Wahrheit. Es ist leicht diese untreue Schar der damaligen Sklaven zu verurteilen, aber die Lektion kann nicht verstanden werden, wenn nicht auch wir selbst uns ihrer Herausforderungen stellen. Viele wurden aus Ägypten herausgerufen, aber nur so wenige für treu befunden. Aus einer ganzen Generation sollten nur Kaleb und Josua (in griechisch: Jesus) das Land Kanaan betreten. „Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden.“ - Matthäus 7:14 Seit jenem ersten Ruf an den Ufern des Sees hat es während des ganzen Zeitalters hindurch halbherzige Nachfolger des Herrn gegeben. Am Anfang waren sie dazu bereit, alles zu verlassen. Schließlich aber verließen sie diese Richtung wieder, um zu ihrem eigenen Geschäft zurückzukehren und das des Vaters zu vernachlässigen. - Johannes 21:3 Es erfordert Charakterstärke dem nicht nachzugeben, wenn sich reizvolle Kompromisse anbieten. Wie traurig ist die Feststellung von 5. Mose 1:28: „Unsere Brüder haben unser Herz verzagt gemacht.“ Vom frühen Verlust der ersten Liebe bis zu den lauwarmen Wassern von Laodizea würden es nur wenige sein, die „dem HERRN treu nachgefolgt sind“. - 4. Mose 32:12

## **Die Verheißungen beanspruchen**

Unser Anspruch auf die Verheißungen Gottes muß auf unser vollständiges Vertrauen gegründet sein: „Vertraue und gehorche, es gibt keinen anderen Weg“. Kaleb sagte zu Josua, als sie im gelobten

Land ankamen: „Da schwor Mose an dem selben Tag: Wenn nicht das Land, auf das dein Fuß getreten ist, dir und deinen Söhnen für ewig zum Erbteil wird! Denn du bist dem HERRN, meinem Gott, treu nachgefolgt.“ - Josua 14:9 Diese Garantie erstreckte sich auch auf die Geschlechtslinie Kaleb („seine Kinder“). Wie glücklich ist dieser Same der Verheißung!

Können wir nachvollziehen, daß unser Glaube von derselben Art ist wie der des Kaleb? Sind die Schuhe des Glaubens und Gehorsams, die den Kaleb kleideten, auch für unsere Füße und unseren Lauf bequem? Haben wir als Spione das Land der göttlichen Verheißung in der völligen Versicherung des Glaubens ausgekundschaftet und wissen wir, daß, wenn Gott für uns ist, kein Feind uns schaden kann? Können wir von uns sagen: „Mein Vater plante meinen Lauf, in dem das Vertrauen in der Prüfung triumphieren wird. Mein Meister überwaltet jeden meiner von mir verlangten Schritte und ermuntert mich dabei mit seinem Lächeln“.

„Laßt uns nur hinaufziehen und es in Besitz nehmen, denn wir werden es gewiß bezwingen.“ - 4. Mose 13:30 Welch eine Ermutigung hätte der Aufruf Kaleb an seine Brüder sein sollen. Nicht für einen Augenblick zweifelte er an des Herrn Fähigkeit, denn er sagte nicht: „Laßt es uns versuchen“. Er sprach mit Sicherheit von dem Sieg des Glaubens: „Denn wir werden es gewiß bezwingen“. Wie konnte er so überzeugt sein? Die Antwort lag in dem königlichen „wir“.

Um den Unterschied zu betonen: Das ungläubige Volk entschied viel zu spät, entsetzt von

den Folgen ihrer Zweifel, den Kampf mit dem Feind aufzunehmen, ohne auf die Warnung zu achten, das ihnen zu dieser Zeit die göttliche Hilfe entzogen worden war. Das Ergebnis war eine vollständige Niederlage. Der fleischliche Arm wird uns immer wieder fehlgehen lassen. Vertrauen und Gehorsam sind untrennbare Verbindungen für den Anker der Seele. Jakobus hatte Recht! Der Glaube wird durch Werke des Gehorsams lebendig. Wie lieblich ist für unseren Herrn die durch rückhaltloses Vertrauen besiegelte Verbindung. Eine große Wolke von Glaubenszeugen aller Zeitalter ermuntert uns ihrem Beispiel zu folgen.

### **Gegenwärtige Siege**

Das auf den Ebenen von Moab versammelte Volk hätte durch die Siege, die sie durch die Hand des Herrn schon errungen hatten, ermutigt sein sollen. Die Fürstentümer und Mächte, König Sihon von Hesbon und König Og von Baschan hatten ihre großen Kriegsheere antreten lassen, um das weitere Vorrücken des Volkes Gottes aufzuhalten. Der Herr aber wandte die Schlacht zu ihren Ungunsten.

Die Erntebotschaft brachte auch die widerstreitende Menge von Herrschern des Christentums ans Licht. Sie fühlten sich darin bedroht, die furchteinflößende geistige Versklavung der ihnen anvertrauten Herde fortzusetzen. Auf wessen Seite stand der Herr? Die „Höllengeister“ wurden alle durch die Wasser der Wahrheit ausgelöscht.

In ähnlicher Weise erscheinen zunächst auch die persönlichen Feinde und Bedrängnisse der Neuen Schöpfung unüberwindlich. Aber durch die

befähigende Macht des Herrn werden sie durch den entschiedenen Kampf des Glaubens zu ihrem Nutzen verwandelt. Die an das Volk auf den Ebenen Moabs gerichtete Verheißung ist auch auf uns heute anwendbar: „Und der Herr sprach zu mir: Siehe, ich habe begonnen, Sihon und sein Land vor dir dahinzugeben. Fang an, nimm es in Besitz, damit dir sein Land gehört.“ - 5. Mose 2:31

Welch ein Triumph sind die heutigen Siege der Überwinder für den Herrn. Wie spornen sie uns für die große Aufgabe, die uns jenseits des Jordan erwartet, an. Wie groß auch immer der riesige Feind des menschlichen Glückes - Sünde und Selbstsucht, Habsucht und Stolz -, sein mag, er wird doch vor diesem treuen Heer des Herrn erzittern. Die Mauern und Bereiche der Stadt der Verdammnis sind dazu bestimmt, unter dem Ertönen der silbernen Posaunen seiner königlichen Priester zu erbeben und zusammenzuberechen (siehe 5. Mose 2:25 und Josua 6:20).

### **Die Stunde der Krise für die Menschheit**

Dies ist die Stunde der größten Krise für diese Erde. Das heute sichtbare Sammeln des auserwählten Volkes Gottes in ihr Land trifft mit dem unsichtbaren Sammeln der Heiligen in den Himmeln zusammen. Aber diese Zeichen des herannahenden Königreichs sind dem Gott dieser Welt nicht willkommen. Satanische Mächte werden ihre unsichtbare Schlachtordnung für den zum Scheitern verurteilten Versuch aufstellen, die Absichten Gottes zu vereiteln. Der Anblick der herankommenden Menge, die die Täler füllten, bestürzte das Volk von Moab und von Midian. In

ihrer Verzweiflung buhlten sie um die Dienste des allbekannten Propheten Bileam, um einen Fluch über das Volk Gottes zu bringen. Damals wie jetzt wurde der Versuch, Israel zu verfluchen, durch Brandopfer unterstützt - 4. Mose 23. Das Ergebnis war jedoch ein Segen. Auf ähnliche Weise führte Hitlers Bestreben, Gottes auserwähltes Volk auszurotten, zu dem Ergebnis, daß in unseren Tagen Palästina der Rückkehr der Juden geöffnet wurde und damit zu der Erfüllung der Verheißung: „Keiner Waffe, die gegen dich geschmiedet wird, soll es gelingen; und jede Zunge, die vor Gericht gegen dich aufsteht, wirst du schuldig sprechen. Das ist das Erbteil der Knechte des HERRN und ihre Gerechtigkeit von mir her, spricht der HERR.“ - Jesaja 54:17

Satan ist jedoch unwillig aufzugeben. Weil er es nicht schaffte, einen Fluch über Gottes Volk zu bringen, änderte er seine Vorgehensweise und wendet nun raffiniertere Methoden an.

### **Liebt nicht die Welt**

Von den letzten Tagen Moses lesen wir: „Und Israel blieb in Schittim. Und das Volk fing an Unzucht zu treiben mit den Töchtern Moabs, und diese luden das Volk zu den Opfern ihrer Götter ein, und das Volk aß und warf sich nieder vor ihren Göttern. Und Israel hängte sich an den Baal-Peor. Da entbrannte der Zorn des HERRN gegen Israel.“ - 4. Mose 25:1 - 3

Es ist erstaunlich, daß so nahe der Erfüllung der göttlichen Verheißung so viele von ihrem Weg abgewandt werden konnten: Vierundzwanzigtausend Mann starben in dem folgenden Gericht

Gottes. In unseren Tagen legen tausende von Juden ihren Glauben ab und werden heidnisch, wodurch sie damit auch ihre besonders bevorrechtigte Stellung vor dem Herrn aufgeben. In der Zwischenzeit kann auch die Gefahr der Verlockung zur Verweltlichung unter der geistigen Herauswahl nicht mehr übersehen werden. Wie in den Tagen Gideons benötigt das berufene, auserwählte und treue Heer des Herrn solche Prüfungen, um die Unwürdigen auszusondern. Welches Weinen mag sich noch ereignen, wenn wahrgenommen wird, wie klein die Richtungsänderung auf dem Weg nur hätte sein müssen, um das Erstgeburtsrecht zu erlangen. Die gleiche Versuchung zur Verweltlichung befahl schon in den Tagen Esras und Nehemias diejenigen, die einst den Ruf gefolgt waren, Babylon zu verlassen. - Nehemia 13:23 - 27 Wieviel mehr gilt doch uns diese Warnung!

### **Eingravierte Königsregeln**

Mose sprach zu jenen, die lebten und von Israel übrig blieben. Zuerst erinnerte er sie daran, die ernsthaften Lektionen über die Fehler der Vergangenheit zu beachten. Dann sprach er vor ihnen zum wiederholten Male von der wunderbaren bewahrenden Macht des Herrn für die Seinen. Der Hauptgedanke seiner Botschaft beansprucht den größeren Teil des fünften Buches Mose. Es sind die goldenen Regeln göttlicher Gerechtigkeit und Liebe, die dazu bestimmt sind, die Grundpfeiler des Königreichs Gottes sowohl im Himmel als auch auf Erden zu werden. Einst wird dieser Geist in jedes Herz geschrieben werden. Viele Stolpersteine sündiger Neigung werden entfernt werden, und der Weg für jene wird zubereitet werden, die einst von

der Sünde gelähmt waren, und die nicht tanzen und nicht hüpfen konnten wie ein neugeborenes Reh vor Freude über das im Überfluß vorhandene Leben.

Die am Sinai gegebenen Gebote offenbarten, wie man mit dem heiligen Gott leben sollte. Mose übertrug sie auf die Angelegenheiten des täglichen Lebens im Königreich. Unter den Vorkehrungen des Neuen Bundes wird dieses Gesetz in die Herzen Israels und der Menschheit geschrieben.

Im Anschluß an das Zerschlagen der ursprünglichen Gesetzestafeln (entsprechend der ersten Ankunft Christi - Matthäus 23:38) kehrte Moses auf den Gipfel des Berges zurück. Dort wurden die gleichen Königreichsprinzipien in neue Steintafeln eingraviert (vergleiche 2.Mose 31:18 und 34:1, 27 und 28). Dieses Mal wurden die Gesetze durch die Hand Moses geschrieben. Paulus verwandte eine Sprache, die uns einen Anhaltspunkt zu der möglichen Bedeutung dieser neuen Anordnung gibt. „Von euch ist offenbar geworden, daß ihr ein Brief Christi seid, ausgefertigt von uns im Dienst, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf Tafeln, die fleischerne Herzen sind.“ - 2. Korinther 3:3 Dieses Eingravieren in die Herzen der Heiligen hat während des gesamten Evangelium-Zeitalters stattgefunden.

Die ersten Steintafeln wurden zerbrochen, aber diese neuen Steintafeln, in die die Charaktereigenschaften Gottes eingraviert sind, bleiben bestehen. Jede Steintafel ist dem Herrn als das Werk

Seiner Hände kostbar. Es gibt für jede einen reservierten Platz in der Bundeslade Gottes. - 5. Mose 10:2 „Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott. Wenn der Christus, euer Leben, geoffenbart werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm geoffenbart werden in Herrlichkeit.“ - Kolosser 3:3 und 4 Was für eine kostbare Verheißung ist dies!

Der wahre Geist des Gesetzes Gottes, der in der Bergpredigt verkündigt wurde, wird noch in die Herzen der Menschheit geschrieben werden. Bis zu dieser gesegneten Stunde läßt der begrüßende Glanz der himmlischen Liebe die Juwelen erkennen, die der Herr jetzt zubereitet, um wie der Tau im Morgenlicht zu scheinen (siehe 2. Korinther 4:6).

„Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in dem Reich ihres Vaters. Wer Ohren hat, der höre.“ - Matthäus 13:43

\* \* \*

## Mitteilungen \_\_\_\_\_

Am 27. Oktober 2010 vollendete Schwester **Maria Ludwig** ihren irdischen Lauf.

Ihr inniges Gebet war bis zum Ende ihres irdischen Laufes, daß ihr alles genommen werden könne, nur nicht der feste Glaube an unseren Vater und unseren Herrn Jesus Christus und an Gottes wunderbare Verheißungen.

\* \* \*

Das Datum der **Gedächtnisfeier** an den Opfertod unseres Herrn fällt in diesem Jahr auf Sonntag, den **17. April 2010**. Aufgrund der Umstellung auf die mitteleuropäische Sommerzeit empfehlen wir, die Feier abends nach 19:00 Uhr zu begehen. Laßt uns, liebe Geschwister, auch in diesem Jahr mit „Ungesäuertem der Lauterkeit und Wahrheit“ Festfeier halten.

\* \* \*

Die **Frühjahrsversammlung** findet - wie in den Vorjahren - in diesem Jahr am **1. und 2. Mai 2011** in Speyer - in der Jugendherberge, Geibstr. 5, D-67346 Speyer - statt.

Weitere Informationen und Anmeldung bei

Anne Kögel  
Krummlachstraße 31  
67059 Ludwigshafen  
Telefon 0621 / 517872  
e-Mail: koegelw@t-online.de

\* \* \*

Die **Jahreshauptversammlung** findet auch in diesem Jahr wieder in Korbach statt. Sie beginnt am 11. Juni 2011 voraussichtlich um 14.00 Uhr und endet am 13. Juni 2011 gegen Mittag.

Die Preise für Übernachtungen im Hotel Touric betragen - gegenüber dem vergangenen Jahr unverändert:

50,00 € für ein Einzelzimmer pro Nacht

38,50 € für ein Doppelzimmer pro Person/Nacht

33,00 € für ein Dreibettzimmer pro Person/Nacht

Anmeldeformulare liegen dieser Ausgabe bei; Anmeldungen sind ab sofort möglich.

Weitere Informationen und Anmeldung bei

Hans Ranik  
Postfach 252  
67248 Freinsheim  
Telefon 06353 / 1332

\* \* \*

Die **deutsch-französische Versammlung** findet in diesem Jahr wieder in Vigy/Frankreich Freiburg statt.

Sie beginnt am Sonnabend, den **10. September 2011**, voraussichtlich gegen 15.00 Uhr und endet am Sonntag, den **11. September 2011**, voraussichtlich gegen 17.00 Uhr.

Weitere Informationen sind erhältlich bei:

Bohdan Szegidewicz  
Im Thäle 35  
D-76307 Auerbach  
Telefon 07202 / 938294  
e-Mail: violetta@szegidewicz.de